

# Materielle Kultur

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **47-48 (1967-1968)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## MATERIELLE KULTUR

ERNST J. KLAEY

*Eine Sammlung von traditionellen Landwirtschafts- und Haushaltgeräten aus Alacahöyük (Anatolien) in der ethnographischen Abteilung des Bernischen Historischen Museums.*

Die vorliegende systematische Sammlung der materiellen Kultur in Landwirtschaft und Nahrungsmittelzubereitung aus dem Dorf Alacahöyük umfaßt 120 Objekte. Sie wurde im Frühjahr 1968 erworben und gegen Ende 1969 unter den Bezeichnungen Se. 69.201.1 ff. im Museum inventarisiert.

Im Interesse einer möglichst kurzen, von ausreichendem Bildmaterial getragenen Dokumentation der Ethnographika wurden Beschreibungen in zum Teil stichwortartigem Stil und folgender allgemeiner Code gewählt:

- I. Gegenstand: deutsche/türkische (lokale) Bezeichnung
- II. Nummer der Tafel, Abbildung, Figur
  - a, b, c . . . : deutsche/türkische Bezeichnungen der Einzelteile
- III. Material
- IV. Maße
- V. Herstellungsort und Hersteller (Berufsgruppe), Erwerbort, Gebrauchsort<sup>1</sup>
- VI. Beschreibung des Gegenstandes, Charakteristika (Herstellung, wenn bekannt)
- VII. Funktion und Verwendung des Gerätes
- VIII. Inventarnummer, besondere Angaben, Dokumentation<sup>2</sup>

Die Beschreibungen sind absichtlich knapp gehalten, da Aussehen, Funktion und Verwendung der aufgeführten Objekte teilweise schon in den vorangehenden Kapiteln beschrieben worden sind und Wiederholungen nach Möglichkeit vermieden werden sollten. Der vorliegende Katalog ist demnach nur als Ergänzung und Vervollständigung der vorangehenden Ausführungen gedacht.

<sup>1</sup> Unter «Erwerbort» ist derjenige Ort zu verstehen, an dem der spätere Besitzer oder Benützer sein Gerät erstanden hat. Nach Möglichkeit werden auch die an der Herstellung des Objektes beteiligten «Berufsgruppen» erwähnt. Der «Gebrauchsort» bezeichnet den Platz, an dem das vorliegende Gerät hauptsächlich in Verwendung stand; in unserem Falle ist dies ausschließlich Alacahöyük, da alle Gegenstände für das Museum im Dorf selbst gekauft wurden, mit Ausnahme der verschiedenen Tongefäße, die ungebraucht sind und aus einer größeren Töpferei der Stadt Alaca stammen.

<sup>2</sup> Im allgemeinen ist auf die Werke von H. Z. Köşay, 1951, 1956, I. Yasa, 1957, E. A. Bozkaya, 1936, hinzuweisen, in denen sich ebenfalls Abbildungen und Ausführungen über verschiedene in Anatolien gebräuchliche landwirtschaftliche Geräte finden. Es wird im folgenden an dieser Stelle nur in speziellen Fällen auf die erwähnten Werke erneut hingewiesen werden.

## A. BODENBEARBEITUNGSGERÄTE

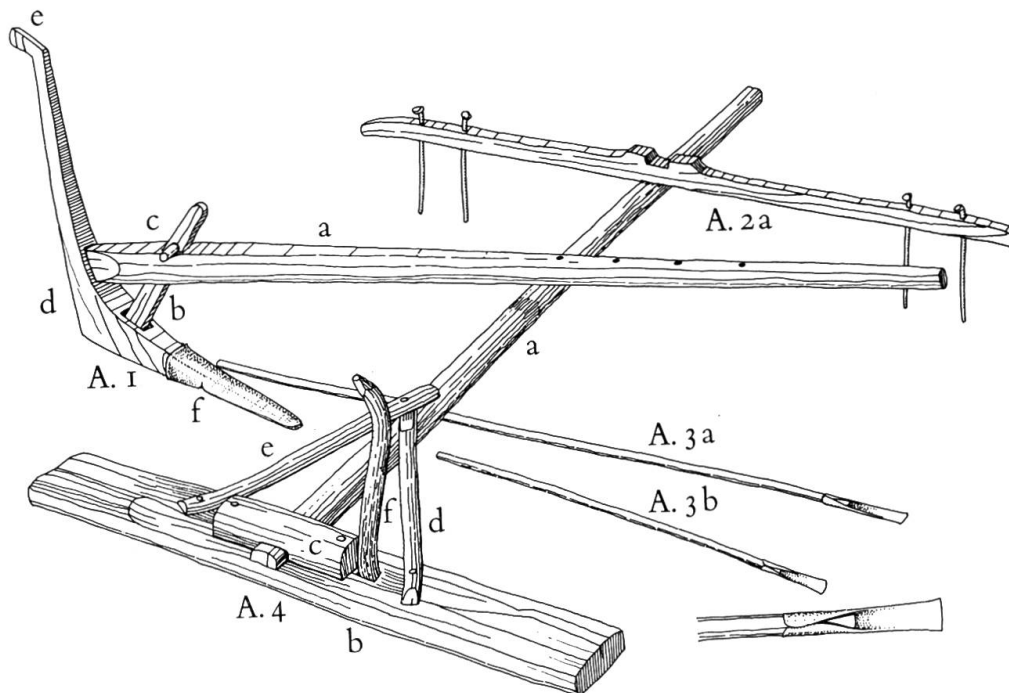
- I. I. *Holzpflug* / *karasaban, saban*<sup>3</sup>
- II. Tafel I, Abb. 1–3
  - a Pflugbaum (Grindel) / *ok*
  - b Griessäule / *kılıç*
  - c Pflöck in Griessäule / *çivi*
  - d Sterz-Sohle / *enek*
  - e Handgriff / *tutak*
  - f Pflugschar / *demir (çift demiri)*
- III. Holz, Eisen
- IV. L. (Grindel) 370 cm, größter Umfang (Grindel) 43 cm  
L. (Sterz) 84 cm, L. (Handgriff) 14 cm, L. (Haupt, Sohle) 44 cm, L. (Griessäule) 53 cm, L. (Schar) 43 cm. B. (Schar, hinten) 13 cm
- V. Die hölzernen Pflugteile werden in Alacahöyük vom Bauern oder Tischler, die eiserne Pflugschar in den Städten der Nachbarschaft (Sungurlu, Çorum, Alaca) vom Grobschmied hergestellt und verkauft
- VI. Einfacher Jochpflug oder Sterz-Hauptpflug, der auch als Variante des Sohlpflugtyps bezeichnet<sup>4</sup> werden kann. Handgriff, Sterz und Sohle sind aus einem Stück gearbeitet, der Grindel ist sehr lang, im Sterz eingesetzt und mit der Sohle durch die Griessäule mit zwei Pflöcken (*çivi*) verbunden. Am oberen Ende des Baumes befinden sich vier Löcher in Abständen von 15–17 cm, in welche der Verbindungspflöck (*yedecek*) zum Joch eingesetzt werden kann. Je nach der Wahl des Loches verändert sich der Winkel des Pfluges (und damit auch der Schar) zur Feldoberfläche, was eine Verstellung des Tiefganges ermöglicht. Die eiserne Schar wird auf das zugespitzte Ende der Sohle aufgesteckt und umfaßt diese mit einem drei Zentimeter breiten Eisenband am hinteren Ende tüllenförmig
- VII. Der traditionelle Holzpflug wird hauptsächlich auf nassen und steinigen Böden eingesetzt. Viele Felder (besonders Brachfelder mit harter Oberfläche) werden zuerst mit dem mit abmontierbaren Rädern und einseitigem Streichbrett versehenen eisernen Wendepflug (*polluk, köten*) umgebrochen und dann in späteren Phasen mit dem Holzpflug weiter bearbeitet. Fast jede Ackerbau treibende Familie in Alacahöyük besitzt ein oder mehrere Exemplare von beiden Pflugtypen
- VIII. Se 69.201. 1 a–f  
*E. A. Bozkaya*, 1936; *W. Hirschberg* / *A. Janata*, 1966; *E. Klein*, 1967; *F. Sach*, 1968 (Vol. I: 1); *E. Werth*, 1938; *E. Werth*, 1954; *H. Z. Koşay*, 1956

<sup>3</sup> Vgl. dazu die Abbildung und Bezeichnung der Einzelteile des gleichen Pflugtyps aus Alacahöyük (*H. Z. Koşay*, 1951, Tafel XIII, Abb. 98/100) und ähnlicher Hakenpflüge aus Karahöyük köyü (Kültepe) (*H. Z. Koşay*, 1956, Tafel II).

<sup>4</sup> Typologisch ist der Pflug als einfacher Hakenpflug mit geknickter, ziemlich stark ausgeprägter Sohle und eiserner Schar zu bezeichnen (vgl. genannte Literatur). *E. Werth*, 1954, betrachtet den vorliegenden anatolischen Pflugtyp, der sich durch seine Konstruktionsweise (Sohle und Sterz «gestaltlich» getrennt, aber aus einem Stück gearbeitet; s. a. S. 187/88) deutlich vom archäologisch für das gleiche Gebiet nachgewiesenen, heute aber in der Türkei kaum mehr verwendeten Krümpelpflug (Sohle und *Grindel* aus einem Stück gefertigt; S. 170–174) unterscheidet, als entwicklungsgeschichtliche Übergangsform vom einfachen «indischen» Sohlenpflug zum Vierkantpflug, aus dem die neueren europäischen Typen mit einseitigen oder symmetrischen Streichbrettern abgeleitet werden (S. 82–103, 163–200, Abb. 97, 103/104).

- 2 a. I. *Doppeljoch (für Pflug und Nivellierbrett) / boyunduruk*  
 II. Tafel I., Abb. 1, 3  
 a Jochbalken / boyunduruk  
 b-e Jochstäbe / zelve  
 III. Holz (Weide)  
 IV. Jochbalken: Länge 290 cm, größte Breite 11 cm, Dicke 7 cm  
 Jochstäbe: L. 45-48 cm, Durchmesser 3 cm  
 V. Vom Bauern oder Tischler in Alacahöyük hergestellt  
 VI. Das breite Joch ist in der Mitte leicht erhöht und weist eine Aussparung auf, in der ein Lederriemen (A. 2c) liegt, der über einen ovalen Holzring (A. 2b) die Verbindung des Jochs mit dem Pflugbaum herstellt  
 VII. Das Joch wird über die Nacken der Zugtiere gelegt und von beidseitig zwei Jochstäben, die senkrecht durch Löcher an den Enden des Jochbalkens gesteckt werden, festgehalten. Das obere Ende der Stäbe ist verdickt, um deren Herausfallen zu verhindern, und das untere weist Kerben zur Befestigung von Strängen auf, die unter den Hälsen der Zugtiere gespannt werden. Das zum Ziehen des Pfluges und Nivellierbalkens verwendete Joch ist besonders breit, um größere Freiheit des Gespannes und dadurch verkürzten Wenderadius am Ende einer gepflügten Furche zu ermöglichen  
 VIII. Se 69.201. 2a-e
- 2 b. I. *Holzring zum Befestigen des Jochs / halka*  
 II. Abb. 1  
 III. Holz, Eisen  
 IV. L. 33 cm, größte Breite 18 cm, Dicke 2-3½ cm  
 V. Von Tischlern in Alacahöyük angefertigt  
 VI. Ovaler Holzring mit gekreuzten, überstehenden Enden, aus einem entrindeten Holzstab gebogen. Die gekreuzten Enden werden von zwei Nägeln mit eisernen Unterlagsscheibchen zusammengehalten  
 VII. Der Ring wird über das Ende des Pflugbaumes gesteckt und von einem darin befestigten Pflock (yedecek) am Wegrutschen gehindert. Er stellt über einen durch ihn geschlungenen Lederriemen (A. 2c) die Verbindung vom Joch zum Pflugbaum her<sup>5</sup>  
 In der Erntezeit dient der Ring auch zum Festzurren der Seile, die die auf dem Ochsenkarren transportierte Ladung von Getreidegarben zusammenhalten  
 VIII. Se 69.201. 3
- 2 c. I. *Lederriemen mit Eisenhaken / kayış*  
 II. Siehe auch: D. 2 b., Tafel VIII., Abb. 1  
 III. Büffel-, Ochsenleder, Eisen  
 IV. L. (Riemen) 126 cm, B. 5-7 cm  
 L. (Haken) 10 cm, L. (Öse) 9 cm  
 V. Der Lederriemen wird von den Bauern selbst gegerbt und genäht, Haken und Öse werden vom Schmied in der Kreisstadt gekauft  
 VI. Ein mit Lederstreifen zu einem Riemen vernähtes Stück Büffel- oder Ochsenleder (gelegentlich mit Spreu gefüllt), an dessen umgebogenen Enden eine dreieckige Öse und ein schwerer eiserner Haken angenäht sind

<sup>5</sup> Vgl. die Abbildungen von Ring und Lederriemen in *H. Z. Koşay*, 1951, Tafel XIII, Abb. 101.



Tafel I. A. 1 Holzflug (karasaban); A. 2a Doppeljoch (boyunduruk);  
A. 3a Stock zum Antreiben der Ochs (övendere); A. 3 b Stock zum Antreiben der  
Pferde (cemekli); A. 4 Nivellierbrett (tapan)

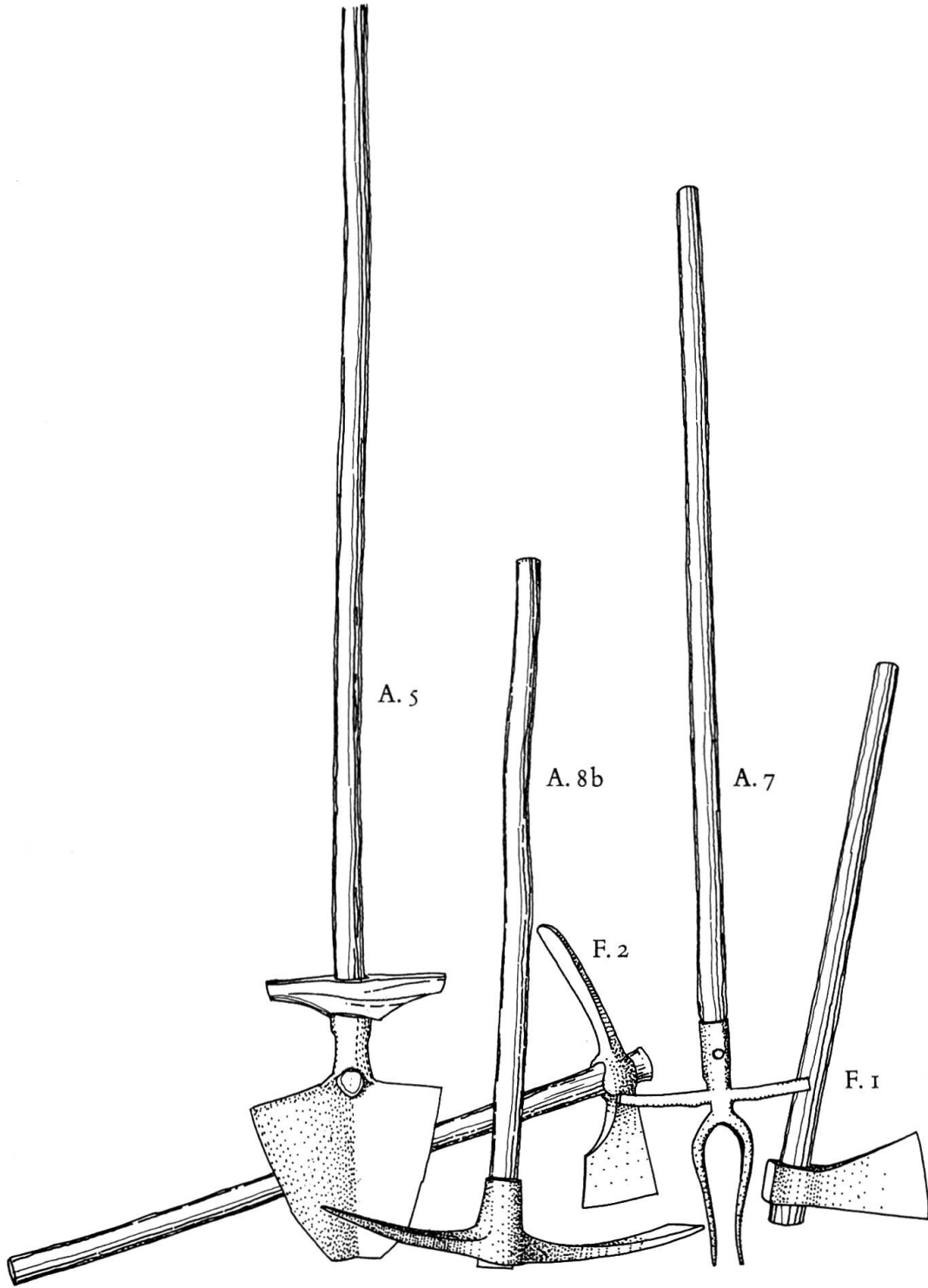
VII. Der Lederriemen liegt in einer Aussparung in der Mitte des Jochbalkens und wird durch den am Pflugbaum befestigten Holzring geschlungen. Er dient zur Verbindung des Jochs mit dem Pflugbaum<sup>6</sup>

VIII. Se 69.20I. 4

Ein ähnlicher Riemen (D. 2c), aber ohne eisernen Haken, dient zur Befestigung des schmälern Jochs (D. 2b) an der Deichsel des Ochsenkarrens (D. 1)

- 3 a. I. Stock zum Antreiben der Ochs (und Reinigen der Pflugschar) / övendere  
II. Tafel I.  
a Klinge / cemek; b Stachel / nodul  
III. Holz (Apfelbaum), Eisen  
IV. Gesamtl. 217 cm, U. 8½ cm  
Klinge: L. 12½ cm, B. 5½ cm, Tüllnl. 8 cm, Sporn ½ cm  
V. Klinge vom Schmied, Stock von den Bauern hergestellt  
VI. Stock, an dessen hinterem Ende ein kleiner Stachel und vorne ein schmaler Schaber mit Tüllenschäftung angebracht ist  
VII. Der Stachel des Stockes dient dem Pflüger zum Antreiben des Ochsen- oder Büffelgespannes, der Schaber zum Reinigen der Pflugschar von anhaftender Erde  
VIII. Se 69.20I. 5
- 3 b. I. Stock zum Antreiben von Pferden / cemekli  
II. Tafel I.

<sup>6</sup> H. Z. Koşay belegt die gleiche Art der Befestigung des Pflugbaumes am Joch (durch Holzring und Lederriemen) für Alacahöyük und Karahöyük köyü (Kültepe): Koşay, 1956, Tafel II.



Tafel II. A. 5 Trittspaten (bel); A. 8b Kreuzhacke, Pickel (beylik kazma, taş kazma); F. 2 Dechselbeil (kazma); A. 7 Tritt-Gabelspaten (çatal bel, pança bel); F. 1 Beil (balta, odun baltası)

- III. Holz, Eisen
  - IV. Gesamtl. 104 cm, Ø 2,5 cm. Klinge: L. 9 cm, B. (vorne) 4,5 cm. L. der Tülle 8 cm
  - V. Wie A. 3 a
  - VI. Ähnliches Gerät wie 3 a, aber kürzer und ohne Stachel
  - VII. Wird bei Pferdegespannen zum Antreiben der Tiere und zum Reinigen der Pflugschar verwendet (Pferde dürfen wegen ihrer empfindlichen Haut nicht mit einem Stachel angetrieben werden)
  - VIII. Se 69.201. 6
- 4.
- I. *Nivellierbrett (Ackerschleppe) / tapan*<sup>7</sup>
  - II. Tafel I.
    - a Deichsel / ok
    - b Nivellierbalken / tapan
    - c Balken zur Befestigung der Deichsel am Brett / fak
    - d, e Verstrebungen / gergi
    - f Handgriff / tutak (dutacak)
  - III. Holz
  - IV. L. (Deichsel) 260 cm, L. (Balken) 210 cm. Handgriff: L. 44 cm, L. (Verstrebungen) 67 cm
  - V. Alacahöyük. Vom Bauern oder Tischler hergestellt
  - VI. Auf dem breiten Balken (der Ackerschleppe) mit rechteckigem Querschnitt ist die Deichsel mit Hilfe eines jochartigen Holzklotzes und Nägeln starr befestigt. Zwei seitliche, Deichsel und Nivellierbalken verbindende, in der Form eines Dreiecks angebrachte Verstrebungen dienen als Verstärkung. Ein Stock mit leicht abgewinkeltem Griff ist rechts der Mitte in den Balken eingesetzt und dient als Stütze für den Lenker
  - VII. Mit der Ackerschleppe werden gepflügte und besäte Felder eingeebnet. Sie wird wie der Pflug am Joch befestigt und der Lenker des Gespanns steht auf dem Balken, um diesem zusätzliches Gewicht zu verleihen; ein Handgriff dient als Stütze. Die Hauptfunktion des Nivellierbrettes ist die Bedeckung der Saat mit Erde und die Zerkleinerung großer Schollen
  - VIII. Se 69.201. 7a-e
- 5.
- I. *Trittspaten / bel*
  - II. Tafel II.
    - a Stiel / sap
    - b Stelztritt / tepki
    - c Blatt / bel
    - d Tülle / kovan
  - III. Holz, Eisen
  - IV. Gesamtl. 192 cm, U. (Stiel) 14 cm. L. (Stelztritt) 24 cm  
Blatt: L. 25 cm, B. oben 26 cm, B. unten 10 cm. L. (Tülle) 8 cm
  - V. Die Stiele werden von Leuten aus den Walddörfern in der Nähe Alacahöyük's hergestellt und auf dem Markt in Alaca verkauft. Die Blätter werden von Schmieden in den umliegenden Städten gefertigt und verkauft. Die Bauern kaufen Stiel und Blatt einzeln und setzen sie selbst zusammen
  - VI. Trittspaten mit rundem, oberhalb des Blattes vierkantigem Stiel. Der Stelztritt aus Holz ist symmetrisch, mit zentralem viereckigen Loch, kurz oberhalb

<sup>7</sup> Vgl. H. Z. Koşay, 1951, Tafel XIII, Abb. 103; 1956, Tafel III.

- des Blattes am Stiel befestigt. Das V-förmige, unten gerundete Blatt ist mit Tüllenschäftung am Stiel fixiert
- VII. Wichtigstes Bodenbearbeitungsgerät in Gärten; wird auch bei der Herstellung von Bewässerungsanlagen verwendet. Der Trittspaten dient zum Umgraben, Furchen ziehen, zum Ein- und Ausgraben von Saatgut und Knollenfrüchten bzw. Mist
- VIII. Se 69.201. 8
- 6a. I. *Erdhacke* / çapa (Stiel fehlt)  
 II. —  
 III. Holz, Eisen  
 IV. Blatt: L. 10 cm, B. (hinten) 20 cm, B. (vorn) 14 cm. L. (Tülle) 10 cm  
 V. Beim Schmied in den umliegenden Städten.  
 VI. Erdhacke mit kurzem, breitem Blatt mit leicht gerundeter Schneide. Die Tülle ist in rechtem Winkel zum Blatt abgebogen, der Stiel fehlt.  
 VII. Bodenbearbeitungsgerät in Garten, Weinberg, Bewässerungssystem. Dient zum Auflockern der Erde, Einhacken von Saatgut und Dünger, Entfernung von Unkraut  
 VIII. Se 69.201. 9
- 6b. I. *Erdhacke* / çapa  
 II. —  
 III. Holz, Eisen  
 IV. Stiel: L. 44 cm, U. 9,5 cm  
 Klinge: L. 12 cm, B. (vorne) 5,5 cm. Nacken 3,5 × 3,5 cm  
 V. Klinge beim Schmied gekauft, Stiel von den Bauern hergestellt  
 VI. Kleine Erdhacke mit dechselartiger, stark geneigter Klinge. Lochschäftung  
 VII. Gerät für kleinere Erdarbeiten; Klinge zum Aufhacken der Erde, Nacken zum Zerschlagen von Schollen  
 VIII. Se 69.201. 10
7. I. *Tritt-Gabelspaten* / çatalbel, pañça beli  
 II. Tafel II.  
 III. Holz, Eisen  
 IV. Gesamtl. 150 cm, L. (Tülle) 10 cm. B. (Stelztritt) 26 cm  
 Gesamtl. (Blatt) 33 cm. L. (Zinken) 20 cm  
 V. Stiel auf dem Markt gekauft. Blatt vom Schmied hergestellt und verkauft  
 VI. Gabelspatenartiges Gerät mit zwei leicht gebogenen Zinken. Zwischen Tülle und Zinken ragt beidseitig ein dünner Fortsatz, der als Stelztritt dient, waagrecht heraus  
 VII. Das Gerät gelangt nur beim Ausstechen der Zuckerrüben zur Anwendung und wird wie ein Trittspaten gehandhabt  
 VIII. Se 69.201. 11
- 8a. I. *Kreuzhacke* / meğel  
 II. —  
 III. Holz, Eisen  
 IV. L. (Stiel) 37 cm. L. (Blatt) 18,5 cm. Dechselklinge: L. 9 cm, B. (vorn) 5,5 cm  
 L. (Spitzklinge) 7 cm. Ø (Öhr) 2,5 cm  
 V. Klinge vom Schmied, Stiel vom Bauern hergestellt



- VI. Kleine, zweiarmige Kreuzhacke mit spitzer Klinge und auf der andern Seite stark sich verbreiternder Schneide (Dechselklinge). Stiel unten stark verkrümmt, Lochschäftung, mit Nagel mit vierkantigem Hut verkeilt
- VII. Bodenbearbeitungsgerät für Garten- und Bewässerungsarbeiten
- VIII. Se 69.201. 12
- 8b. I. *Kreuzhacke (Pickel)* / beylik kazma, taş kazma  
 II. Tafel II.  
 III. Holz, Eisen  
 IV. L. (Stiel) 96 cm. Ø (Öhr) 5 cm  
 L. (Dechselklinge) 28 cm, B. (Schneide) 6 cm. L. (Spitzklinge) 20 cm  
 V. Klinge von Schmieden in den Nachbarstädten hergestellt und verkauft. Stiel im Dorf gefertigt  
 VI. Schwere Kreuzhacke mit Lochschäftung. Schäftung tüllenförmig verlängert. Die Arme sind vom Öhr weg leicht geneigt, eine Seite verjüngt sich in eine scharfe Spitze, die andere verbreitert sich zu einer Schneide  
 VII. Die Kreuzhacke dient hauptsächlich zur Erdbewegung bei Bewässerungsarbeiten und Hausbau, sowie zum Arbeiten in den Steinbrüchen  
 VIII. Se 69.201. 13
9. I. *Erdrechen* / soğan tırmığı  
 II. Tafel VI.  
 III. Holz  
 IV. L. (Stiel) 98 cm. L. (Balken) 65 cm. L. (Zinken) 10–12 cm  
 V. Im Dorf selbst von den Bauern gefertigt  
 VI. Kleiner Holzrechen mit quadratischer Lochschäftung. Querbalken von quadratischem Querschnitt mit eingesetzten Zinken aus geschälten, zugespitzten Ästen  
 VII. Gartengerät, dient zum Zerkleinern der Schollen und Verfeinern der Erde in Gemüsebeeten. Einharken von Saatgut und Dünger  
 VIII. Se 69.201. 15. — Es gibt auch Erdrechen mit eisernen Zinken
10. I. *Setzholz* / çivi  
 II. —  
 III. Holz  
 IV. L. 20 cm  
 V. Vom Bauern selbst hergestellt  
 VI. Leicht konischer, nicht zugespitzter, oben durch Astansatz verdickter Holzstab  
 VII. Zum Anfertigen von Pflanzlöchern für das Setzen von Samen und Stecklingen. Arbeitsgerät für Frauen. Gelegentlich wird auch ein langer Eisennagel als Setzholz verwendet  
 VIII. Se 69.201. 16

## B. ERNTEGERÄTE

- I. I. *Sense* / tirpan<sup>8</sup>  
 II. —  
 a Schaft / sap

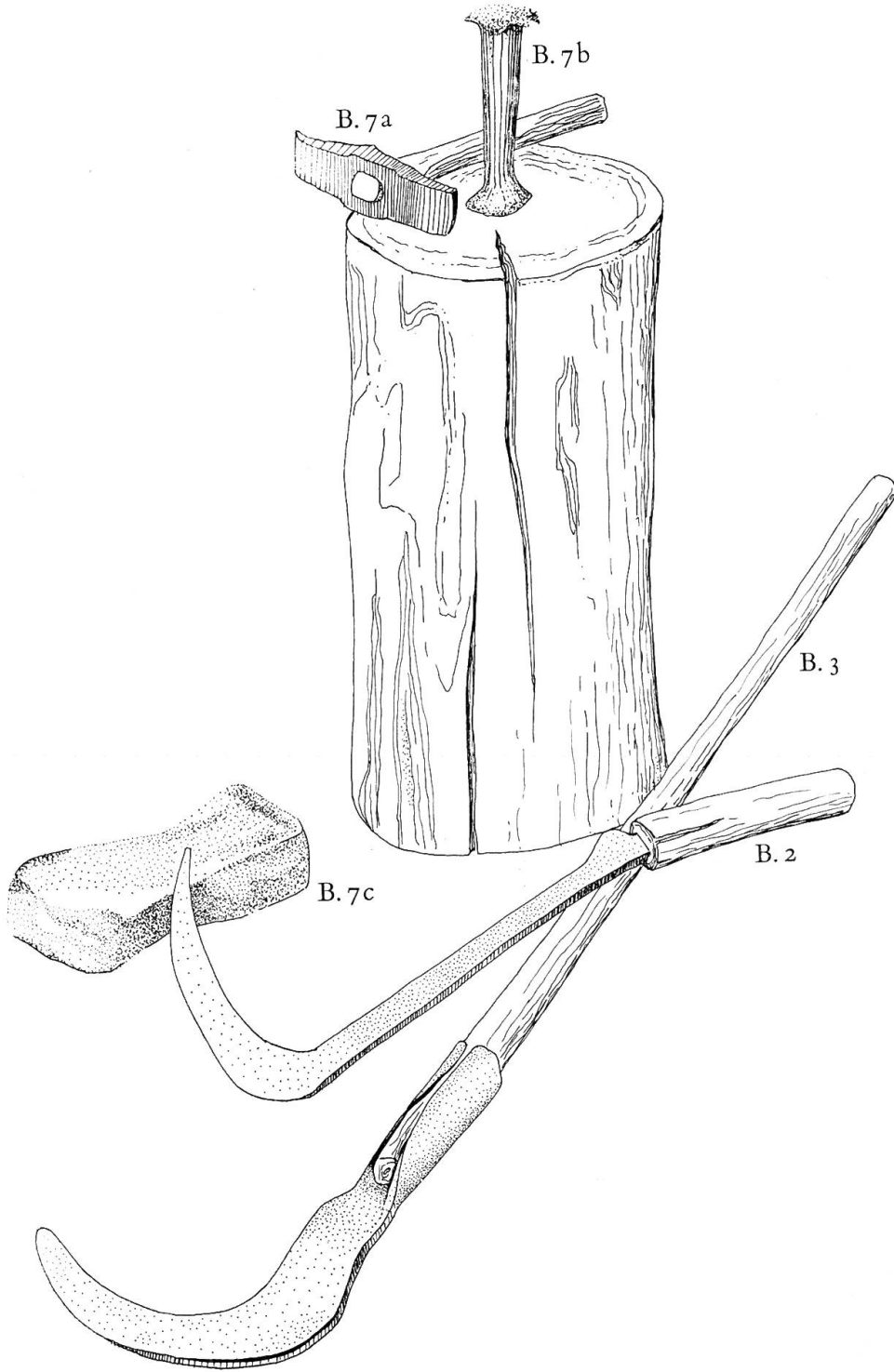
<sup>8</sup> Vgl. dazu die Abbildung 108 auf Tafel XIV und die Bezeichnung der Einzelteile in *H. Z. Koşay*, 1951, 101.

- b Handgriff / elicek, lok. dutacak
  - c Blatt / tirpan
  - d Schäftungsband / bilezik
- III. Holz, Eisen
  - IV. L. (Stiel) 178 cm,  $\varnothing$  3,5 cm  
L. (Blatt) 100 cm, durchschnittliche B. 3 cm. Höhe der Tülle 6 cm
  - V. Blatt und Schaft werden auf den Märkten und bei den Schmieden der Kreisstädte gekauft. Die Blätter werden in Istanbul hergestellt
  - VI. Sense mit Handgriff aus einem gebogenen Holzstab, der um den Schaft geklemmt und vorne mit Schnüren zusammengehalten wird. Das geschärfte Blatt weist einen dornenförmigen Fortsatz auf, der in einem tüllenartigen Eisenband geschäftet und mit Holzstücken verkeilt ist
  - VII. Erntegerät zum Mähen von Getreide und Klee. Nur von den Männern verwendet
  - VIII. Se 69.201. 17
2.
    - I. *Sichel mit stumpfer Klinge* / kalıç (galıç)
    - II. Tafel III.
    - III. Weidenholz, Eisen
    - IV. Gesamtl. 40 cm. L. (Stiel) 13,5 cm,  $\varnothing$  2,5 cm. L. (Blatt) 16 cm
    - V. Blatt in der Stadt beim Schmied gekauft, Stiel vom Bauern verfertigt
    - VI. Sichel mit Dornschäftung. Das Blatt besteht aus einem vierkantigen Stiel (mit einfachen Kerbstrichen verziert), der in einer scharfen Krümmung in die eigentliche Klinge übergeht, deren Schneide stumpf ist
    - VII. Erntegerät für Frauen und Männer. Mit der stumpfen Klinge kann nicht gemäht werden; man faßt vielmehr Büschel mit der linken Hand und reißt sie mit Hilfe des von der Rechten geführten Gerätes aus. Die Sichel wird hauptsächlich bei der Ernte von Hülsenfrüchten und zu kurz gewachsenem Getreide (Gerste) verwendet<sup>9</sup>
    - VIII. Se 69.201. 18
  3.
    - I. *Astabschneider* / dara
    - II. Tafel IV.
    - II. Holz, Eisen
    - IV. Gesamtl. 97 cm. L. (Stiel) 75 cm. L. (Tülle) 9 cm  
L. des Blattes (über den Rücken gemessen) 25 cm, B. 2–3 cm
    - V. Blatt vom Schmied, Stiel vom Bauern hergestellt
    - VI. Sichelartiges Gerät mit Tüllenschäftung. Langer Stiel, Blatt geschärft, regelmäßig gebogen
    - VII. Dient zum Abschneiden von Ästen, Früchten und Gesträuch
    - VIII. Se 69.201. 19
  4.
    - I. *Rechen* / tırmık
    - II. Tafel VI.
      - a Stiel / sap

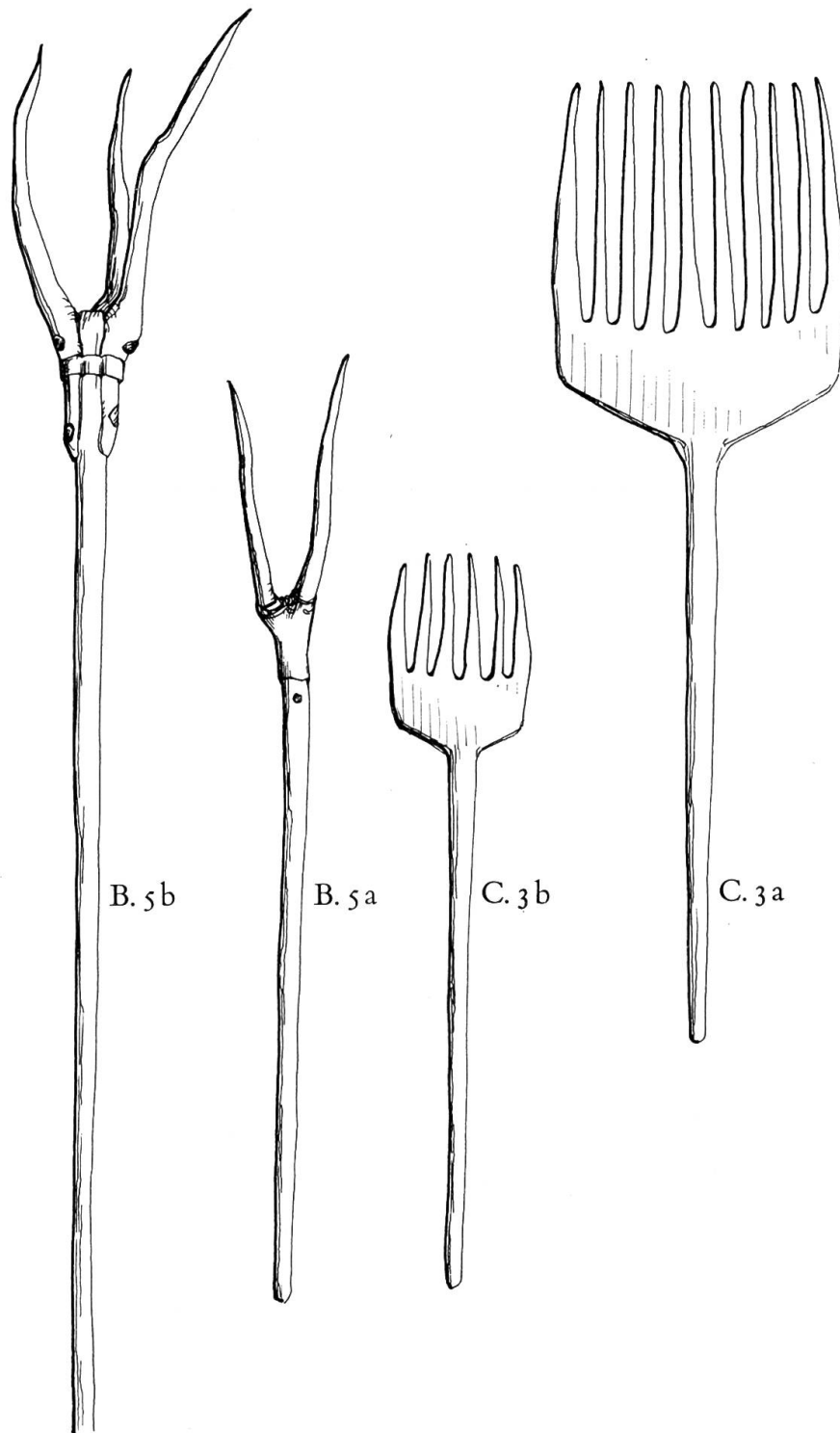
<sup>9</sup> Zur Verwendung der «galıç» schreibt H. Z. Koşay, 1951, S. 101: «Eine Art Sense für nicht recht gewachsene Korn und Gerste. Wird häufig gebraucht, um nicht viel Verlust an Korn zu haben.»

- b Handgriff / tutak
  - c Zinken / diş
  - d Verstrebungen / geri
- III. Holz, Eisen
- IV. L. (Stiel) 165 cm. L. (Balken) 220 cm, B. 8 cm. Handgriff 12 cm  
L. (Verstrebungen) 22 cm. L. (Zinken) 25 cm, im Abstand von 5,5 cm
- V. Der Rechen wird im Dorf vom Bauern hergestellt, die eisernen Verstrebungen vom Schmied in Alaca, Sungurlu oder Çorum auf Bestellung angefertigt
- VI. Holzrechen mit breitem hölzernen Balken, Stiel in viereckigem Loch geschäftet und mit seitlichen eisernen Verstrebungen verstärkt. Balken von vier Metallbändern zusammengehalten. Zinken aus Holz, leicht zugespitzt. Handgriff oberhalb der Mitte des Stiels in entgegengesetzter Richtung der Zinken befestigt
- VII. Der Rechen wird nach der Ernte zum Zusammenrechen der verstreuten Halme und nach dem Dreschen zum Zusammenrechen des Häcksels verwendet
- VIII. Se 69.201. 14
- 5a. I. *Langgabel, Forke* / dirgen
- II. Tafel IV.
- III. Holz, Eisen, Leder
- IV. L. (Stiel) 134 cm. L. (Zinken) 45 cm. Tülle 11 cm
- V. Die Gabel wird von den Tischlern im Dorf oder vom Bauern selbst hergestellt, gelegentlich auf dem Markt in den Städten gekauft
- VI. Gabel mit zwei Zinken, 18 cm klafternd, aus zugespitzten, gebogenen Holzstäben. Zinken mit Nägeln und einer Metalltülle am Stiel befestigt und oberhalb der Tülle mit dünnen Lederstreifen umwunden und verstärkt
- VII. Dient zum Verteilen, Wenden und Auflockern von Getreide auf der Tenne während des Dreschens
- VIII. Se 69.201. 20
- 5b. I. *Dreizinkige Gabel, Forke* / anadut
- II. Tafel IV.
- III. Holz, Eisen
- IV. L. (Stiel) 198 cm. L. der zwei hinteren Zinken 50 cm, vordere Zinke 70 cm
- V. Wie Gerät B 5a
- VI. Zwei kürzere und eine längere gebogene Zinke sind in der Form eines Dreiecks, 44 cm klafternd, angebracht, wobei jede Zinke mit zwei Nägeln und Unterlagsscheiben am Stiel befestigt ist und von einem 2 cm breiten Metallband zusammengehalten wird
- VII. Gabel zum Aufladen von Getreidegarben und Reisigbündeln auf den Ochsenkarren
- VIII. Se 69.201. 21
- 6a. I. *Einzinkige Forke, Getreideharke* / çatal
- II. —
- III. Holz, Leder
- IV. L. (Stiel) 94 cm. L. (Zinke) 55 cm
- V. Vom Bauern selbst hergestellt

- VI. Astgabel in V-Form. Längerer Schenkel (Stiel) mit kürzerem Schenkel (leicht gebogen) einen Haken bildend. Verzweigung der Gabel mit zwei Nägeln auf Unterlagsscheibchen zusammengehalten und mit dünnem Lederriemen 8förmig zur Verstärkung umwunden (Reparatur!)
- VII. Wird von den Frauen zum Zusammenhaken der gemähten Getreidehalme verwendet
- VIII. Se 69.201. 22
- 6b. I. *Getreideharke / çatal*  
 II. —  
 III. Holz  
 IV. L. (Stiel) 92 cm. L. (Zinke) 70 cm  
 V. Wie Gerät B 6a  
 VI. Wie Gerät B 6a, aber nicht mit Nägeln und Lederstreifen repariert  
 VII. Wie B 6a  
 VIII. Se 69.201. 23
- 6c. I. *Getreideharke / çatal*  
 II. —  
 III. Holz, Eisen, Leder  
 IV. L. (Stiel) 101 cm. L. (Zinke) 68 cm. Tülle 10 cm  
 V. Wie B 6a  
 VI. Wie B 6a, Astgabel aber an der Verzweigung gesprengt, mit einer aufgesetzten Blechtülle und Nägeln zusammengehalten, und mit einem breiten Lederriemen umwunden  
 VII. Wie B 6a  
 VIII. Se 69.201. 24
- 7a. I. *Dengelhammer / çekiç*  
 II. Tafel III.  
 III. Holz, Eisen  
 IV. L. (Stiel) 21 cm. L. (Kopf) 16 cm  
 V. Vom Schmied hergestellt und verkauft  
 VI. Dengelhammer mit kurzem Stiel, symmetrischem Kopf, in Augenschäftung gefaßt; ohne Bahn, auf beiden Seiten in eine Finne auslaufend  
 VII. Zum Dengeln von Erntegeräten  
 VIII. Se 69.201. 25
- 7b. I. *Dengeleisen / örs*  
 II. Tafel III.  
 III. Eisen  
 IV. H. 13 cm, Ø 7,5 cm  
 V. Vom Schmied in den Kreisstädten angefertigt  
 VI. Schmales, säulenförmiges, an beiden Enden abgeplattetes Eisenstück  
 VII. Dient als Unterlage (Amboß) beim Dengeln von Erntegeräten  
 VIII. Se 69. 201. 26
- 7c. I. *Schleifstein / kösure, bileği taşı*  
 II. Tafel III.



Tafel III. B. 7c Schleifstein (kösüre); B. 7a Dangelhammer (çekiç); B. 7b Dengeleisen (örs);  
B. 2 Sichel (kalıç); B. 3 Astabschneider (dara)



Tafel IV. B. 5b Dreizinkige Langgabel (anadut); B. 5a Langgabel (dirgen); C. 3b Kleine Worfelgabel (yaba); C. 3a Große Worfelgabel (yaba)

- III. Sandstein
- IV. L. 18 cm, B. (außen) 8 cm
- V. Wird auf den Märkten in der Stadt gekauft
- VI. Schleifstein aus grünlich-beigem, feinkörnigem Sandstein. In der Form eines länglichen Quaders, in der Mitte durch den Gebrauch in der Breite und Dicke leicht verjüngt
- VII. Zum Schärfen der Sense
- VIII. Se 69.201. 27

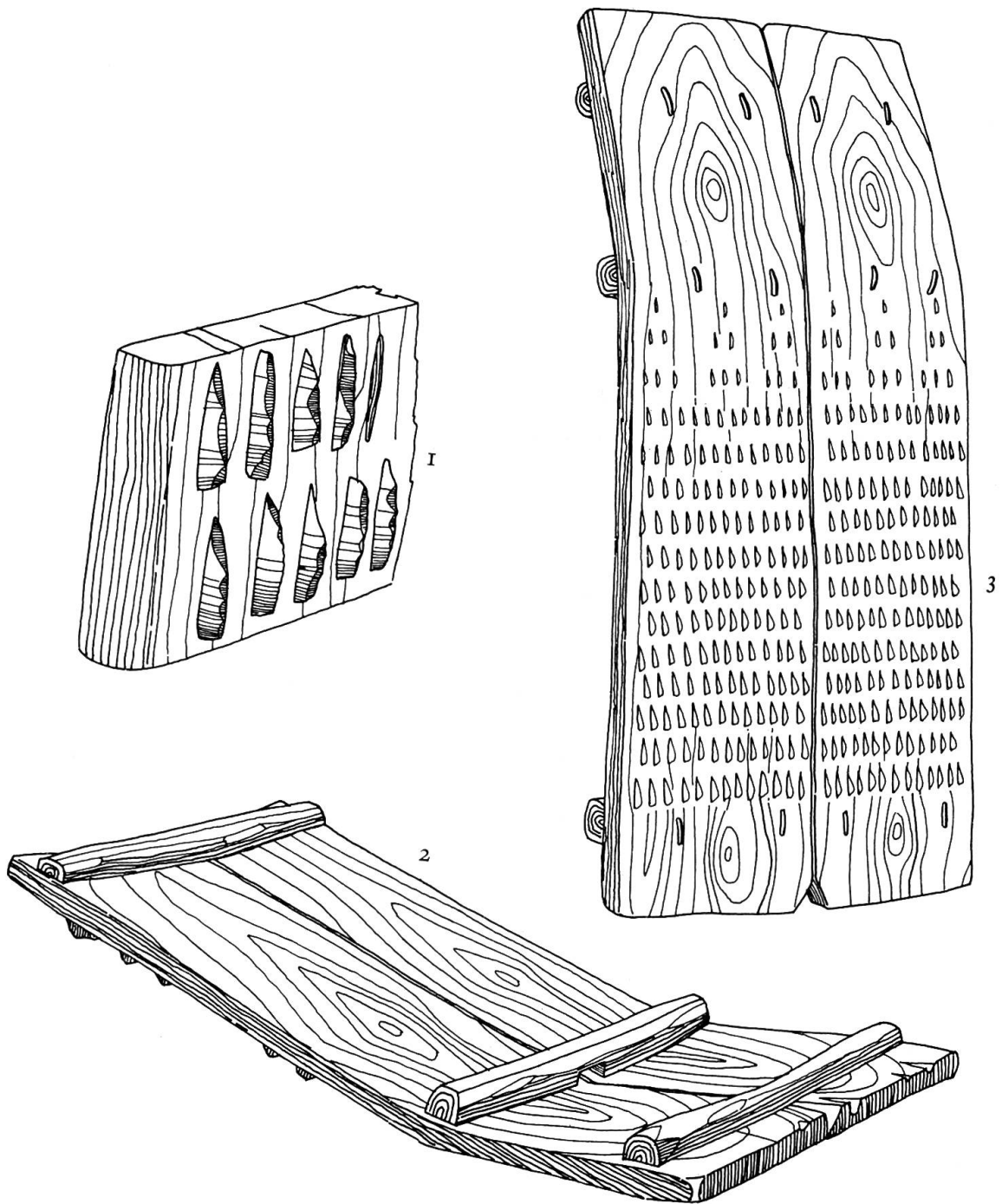
- 7d.
- I. *Kübel für den Schleifstein* / kösürekabı
  - II. —
  - III. Eisenblech
  - IV. Höhe 21 cm, Ø 16 cm
  - V. —
  - VI. Eine leere (Olivenöl- ?) Büchse ist mit einem Henkel aus einem doppelten Drahtstück versehen
  - VII. Zum Transportieren von Schleifstein und Wasser (zum Schleifen)
  - VIII. Se 69.201. 28

#### C. GERÄTE ZUM DRESCHEN UND WORFELN

- 1 a.
- I. *Dreschschlitten* / döven (düven)<sup>10</sup>
  - II. Tafel V., Abb. 4-8
    - a Verbindungsbalken / kaş
    - b Feuersteinklingen / taş, diş
    - c Holznagel
    - d Deichsel / sürgü
  - III. Fichtenholz, Feuerstein
  - IV. Gesamtl. 158 cm. B. (hinten) 72 cm, vorne 58 cm. Deichsel: L. 225 cm  
Silexklingen: L. 3-5 cm, B. 1-1,5 cm. L. (Holznagel) 39 cm
  - V. Die Schlitten werden von Tischlern und Schreibern in den umliegenden Städten hergestellt. Die Feuersteinklingen werden von Spezialisten in Çorum oder Zile angefertigt und den Tischlern geliefert. Die Bauern kaufen die fertigen Schlitten beim Schreiner in der Stadt<sup>11</sup>
  - VI. Zwei gleich lange, parallele Fichtenbohlen werden auf der Oberseite von drei Verbindungsbalken zusammengehalten. Das vordere Drittel des Dreschbrettes ist in leichtem Winkel nach oben gebogen. Die Unterseite der Bretter ist von der Biegung an nach hinten mit parallelen Reihen aus lanzettförmigen einfachen Klingen (Abschlägen) aus honigbraunem Feuerstein besetzt. Die Silices sind der Länge nach bis zur Hälfte ihrer Dicke in das Holz eingelassen, so daß die Schneide einer Längskante herausragt. Die mit Flintsteinen besetzte Fläche der Bohlen ist mit einem Teerbelag versehen, der das Herausfallen der Silices verhindern soll

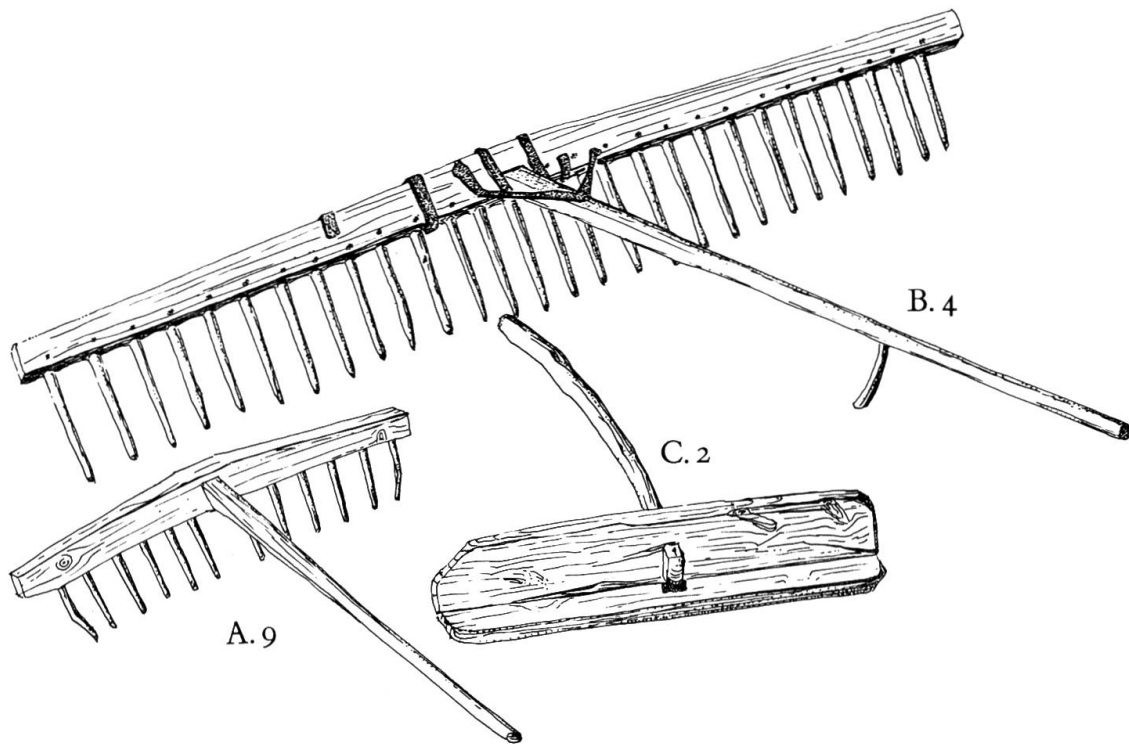
<sup>10</sup> Vgl. dazu die Abbildungen leicht abweichender Dreschschlittenformen und die Lokalbezeichnungen ihrer Einzelteile aus verschiedenen andern Gebieten Anatoliens in *H. Z. Koşay*, 1956, Tafeln IV und V.

<sup>11</sup> Die Herstellung und Reparatur von Dreschschlitten wird im vorangehenden Abschnitt «Reparatur von Dreschschlitten» näher beschrieben (S. 267, Abb. 9-18).



Tafel V. C. 1a Dreschschlitten (döven); 1. Detail: Besatz der Unterseite mit Feuersteinabschlä-  
 gen; 2. Schlitten von oben; 3. Unterseite





Tafel VI. A. 9 Erdrechen (soğan tırmığı); C. 2 Kornscharre (sıyırğı); B. 4 Rechen (tırmık)

Die Deichsel, ein runder, leicht gewellter Stamm, wird am Dreschbrett mit einer Kette befestigt und ist über einen Holznagel mit dickem, abgesetztem Kopf mit dem Joch (C 1 b) verbunden

VII. Das Dreschbrett wird mit der Deichsel am Joch befestigt und von Ochsen-, Büffel- oder Eselgespannen über das auf der Tenne ausgebreitete Getreide (oder Hülsenfrüchte) geschleift. Dreschschlitten können auch von Pferde- und Maultiergespannen (ohne Joch) oder von Traktoren gezogen werden. Die scharfen Feuersteinklingen zerschneiden das Stroh zu feinstem Häcksel, der als hauptsächlichstes Tierfutter Verwendung findet, und lösen gleichzeitig die Körner aus den Hülsen der Ähren. Der Lenker des Gespannes (Mann oder Frau, gelegentlich Kinder) steht oder sitzt auf dem Brett, um dem Schlitten zusätzliches Gewicht zu verleihen

VIII. Se 69.201. 29 a-c

1b. I. Joch / boyunduruk

II. Abb. 6

a Jochbalken / boyunduruk

b-e Jochstäbe / zelve

III. Holz

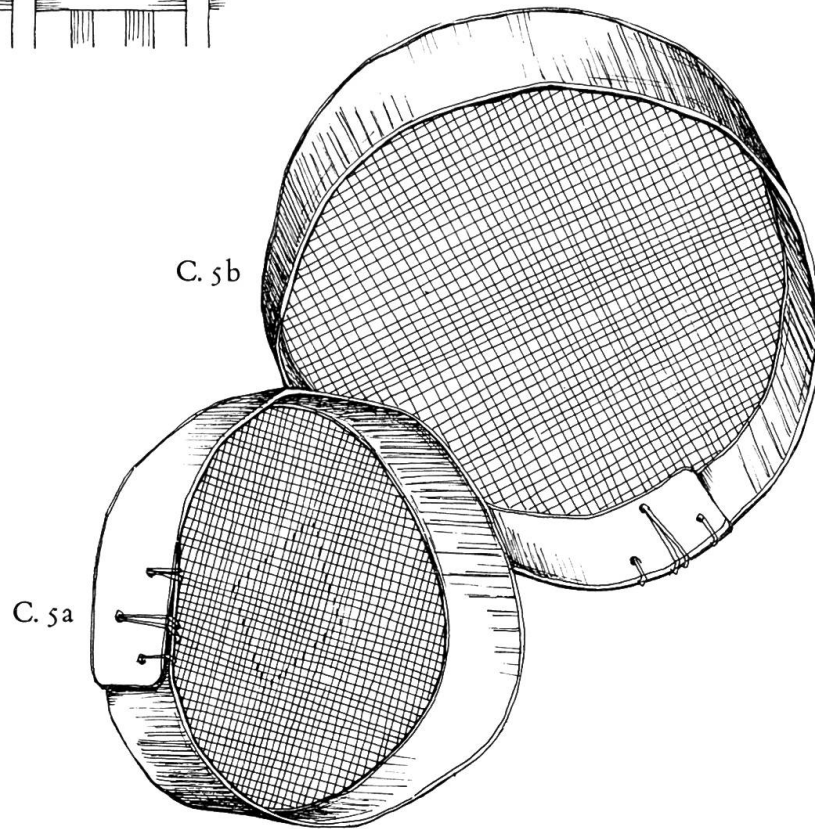
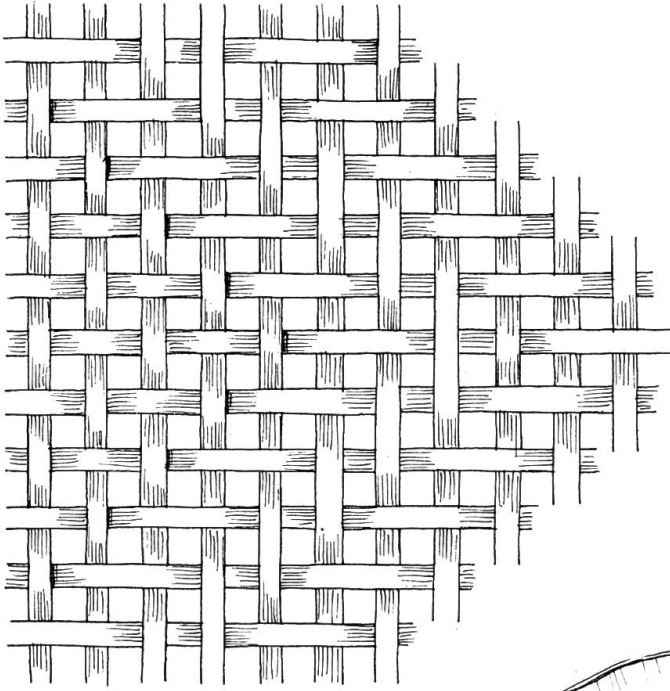
IV. L. 142 cm, 8 × 7 cm. L. (Jochstäbe) 44-48 cm

V. Vom Bauern oder Tischler im Dorf hergestellt

VI. Ähnliches Doppeljoch wie A 2a, aber bedeutend kürzer. Durch das Joch und die darunter liegende Deichsel wird ein großer Holznagel mit rundem, abgesetztem Kopf gesteckt

VII. Joch zum Ziehen des Dreschschlittens

VIII. Se 69.201. 30 a-e



Tafel VII. C. 5a Sieb (kalbur); C. 5b Sieb (gözer)

2. I. *Kornscharre* / sıyırgı  
 II. Tafel VI., Abb. 20  
 III. Holz  
 IV. L. (Stiel) 165 cm. B. (Blatt) 68 cm, H. 10 cm  
 V. Vom Bauern selbst hergestellt  
 VI. Der Vorderteil des Gerätes ist aus einem Stück gefertigt und besteht aus zwei rechtwinklig aufeinander stehenden Bohlen. Der Stiel ist in einem kantigen Loch in der Mitte der «Schaufel» mit Nägeln befestigt  
 VII. Die Scharre dient zum Zusammenfegen der gedroschenen Getreidekörner auf einen Haufen und zum Zusammenkehren von Häcksel auf der Tenne<sup>12</sup>  
 VIII. Se 69.201. 31
- 3 a. I. *Worfelgabel (zehnzinkig)*<sup>13</sup> / yaba  
 II. Tafel IV., Abb. 8  
 III. Holz  
 IV. L. (Stiel) 107 cm. L. (Blatt) 71 cm, B. 48 cm. Zinken: L. 48 cm, B. 2–3 cm  
 V. Worfelgabeln werden hauptsächlich in der Stadt Tokat von spezialisierten Handwerkern angefertigt und auf den Märkten in der Nähe von Alacahöyük von den Bauern erworben  
 VI. Breite, zehnzinkige schaufelartige Gabel, ganz aus einem Stück gefertigt. Die Zinken sind abgeflacht, leicht zugespitzt und weisen relativ enge Zwischenräume auf  
 VII. Die große «Worfelgabel» wird hauptsächlich zum Wenden des Häcksels auf der Tenne — kurz vor der Beendigung des Dreschvorganges — verwendet. Sie dient außerdem zum Aufstapeln des gedroschenen Gutes neben der Tenne  
 VIII. Se 69.201. 32
- 3 b. I. *Worfelgabel (sechszinkig)*<sup>13</sup> / yaba  
 II. Tafel IV., Abb. 19, 20  
 III. Holz  
 IV. L. (Stiel) 106 cm. B. (Blatt) 36,5 cm. L. (Zinken) 20–23 cm  
 V. Wie Gerät 3 a  
 VI. Worfelgabel mit sechs Zinken, ähnlich in der Form wie 3 a, aber kleiner  
 VII. Zum Worfeln des gedroschenen Getreides (Männerarbeit) und zum Verladen von Häcksel in Ochsenkarren und Scheune  
 VIII. Se 69.201. 33
- 4 a. I. *Getreidemaß* / çinik, lok. çerik  
 II. Tafel XIV.  
 III. Eisenblech  
 IV. H. 20,5 cm, Ø 26,5 cm. Inhalt 8 kg Weizenkörner

<sup>12</sup> H. Z. Koşay, 1951, S. 101, erwähnt, daß die Scharre im Winter auch zum Wegschaufeln des Schnees auf den Dächern diene.

<sup>13</sup> Vgl. op. cit., Tafel XIV, Abb. 113. Die hier abgebildete Worfelgabel aus Alacahöyük weist acht Zinken auf.

- V. Diese Getreidemaße werden in Iskilip von Spezialisten hergestellt und von einer staatlichen Behörde auf die Genauigkeit ihres Maßes geprüft
  - VI. Rundes Metallgefäß, Ränder und Boden mit aufgenieteten Eisenbändern verstärkt. Eine Metallstrebe (Handgriff) ist oben quer über das Gefäß gezogen und ein runder Metallstift läuft in der Mitte des Gefäßes vom Boden bis in die Mitte der Strebe
  - VII. Dieses Hohlmaß faßt ungefähr 8 kg Getreide und ist die gebräuchlichste Maßeinheit im Handel
  - VIII. Se 69.201. 34a
- 4b.
- I. *Getreidemaß* / çerik
  - II. —
  - III.–V. Wie 4a
  - VI. Wie 4a; ohne Metallstrebe (Handgriff) und Stift
  - VIII. Se 69.201. 34b
- 4c.
- I. *Getreidemaß* / muçur
  - II.–V. Wie 4a
  - VI. Wie 4a, doch ist eine Hälfte des Bodens entfernt worden (Grund ?)
  - VII. Funktion?
  - VIII. Se 69.201. 35
- 5a.
- I. *Sieb* / kalbur (kalbur capı)
  - II. Tafel VII.
  - III. Holz, Leder (Darmsaiten?)
  - IV. H. Rand 10 cm.  $\varnothing$  41 cm
  - V. Die Siebe werden von Zigeunern (elekçi), die von Zeit zu Zeit durch das Dorfgebiet ziehen, angefertigt und verkauft
  - VI. Rundes Sieb mit einem Rand aus einer dünnen, gebogenen Holzleiste, die an einer Stelle zusammengenagelt ist. Das Geflecht aus feinen Lederstreifen (Darmsaiten) ist in Löchern am Rand befestigt und vernäht
  - VII. Zum Sieben von Mist und zum Pressen von «Kuchen» aus feuchtem Dung, die getrocknet als Heizmaterial verwendet werden. Zum Worfeln und Sieben von gewaschenem und getrocknetem Getreide bei der Bulgurzubereitung. Zum Abfangen der gewaschenen Weizenkörner aus dem Brunnentrog
  - VIII. Se 69.201. 36
- 5b.
- I. *Sieb* / gözer
  - II. Tafel VII.
  - III. Holz, Lederstreifen
  - IV. H. (Rand) 12 cm,  $\varnothing$  53 cm
  - V. Wie 5a
  - VI. Wie 5a, aber größer, mit größeren Maschen, die am Rand mit Wollfäden verstärkt sind
  - VII. Zum Sieben des geworfelten Getreides und bei der Weinlese als Behälter für die Trauben
  - VIII. Se 69.201. 37

## D. TRANSPORT

- I. I. *Ochsenkarren* / kağne, kağnı<sup>14</sup>
- II. Tafeln VIII., IX., Abb. 23–25
  - a Rad / teker
  - b Eisenreifen (Rad) / demir
  - c Achse / mazi
  - d Keile zum Befestigen des Rades an der Achse / büğrü
  - e Eisenband, -reif (zum Verhindern des Spaltens der Achse) / çember
  - f Achsbalken / yastık
  - g Widerlager für Achse (vorderer Teil) / arka ağre (art eğri)
  - h Lager für Achse (gewinkelter Teil) / ön ağre (ön eğri)
  - i Deichsel
  - k, l vordere und hintere Tragplatten / köp
  - m Befestigungspflöcke / köpbasan
  - n Nutzlastfläche (sechs Bretter) / tahta
  - o Wagenstütze / kağne ağacı
- III. Holz, Eisen
- IV. Gesamtl. 380 cm. L. (Tragplatten k/l) 165 cm. L. (Achse) 158 cm. Ø (Rad) 87 cm, innerer Radabstand 118 cm. L. der Ladeflächebretter 93–95 cm. L. (Wagenstütze 110 cm
- V. Das Wagengestell wird vom Tischler oder auch vom Bauern selbst während der Wintermonate roh zugeschreinert. Die Wagenräder und Achsen sind feiner bearbeitet und relativ kompliziert herzustellen; sie werden von Spezialisten in Dörfern und Städten walddreicher Gegenden verfertigt<sup>15</sup> und von den Bauern meist auf den Märkten der Kreisstädte (besonders in Çorum) oder bei den Schreibern gekauft
- VI. Der traditionelle Ochsenkarren weist eine starre, mit dem Wagengestell direkt verbundene zweistämmige Deichsel auf, so daß das Grundgestell des Karrens die Form eines spitzen Dreiecks hat. Die sehr kompakte Achse ist fest mit den zwei Vollscheibenrädern verbunden und dreht sich mit diesen in einem zusammengesetzten, als Nabe dienenden Lager<sup>16</sup>, das aus einem geraden und einem gewinkelten Teil (g/h) (in dem sich die Achse dreht) zusammengesetzt ist. Das ganze Gewicht des Karrens lastet auf den Achsbalken (f), die mehr oder weniger stark auf die rotierende Achse drücken. Verständlicherweise ist bei einem solchen Achsensystem die Wirkung der Reibung außerordentlich groß; beladene Karren erzeugen denn auch ein durchdringendes Quietschgeräusch während der Fahrt. Wenn sehr schwere Lasten über weitere Strecken transportiert werden, müssen Achse und «Naben» mit Butter (Fett) aus einem

<sup>14</sup> Weitere Abbildungen von Ochsenkarren mit Angaben der lokalen Benennung von Bestandteilen finden sich (für Alacahöyük) in *H. Z. Koşay*, 1951, Tafeln XV und XVI, Abb. 117 bis 122, und für Kültepe (Karahöyük köyü) in *H. Z. Koşay*, 1956, Tafel XIII und XIV.

<sup>15</sup> Als Fabrikationsorte für Achsen wurden von unseren Informanten die Städte Samsun, Tokat und Niksar, für Räder Zile, Tokat, Iskilip und Gümüşhacıköy angegeben.

<sup>16</sup> *E. Werth*, 1954, S. 303, glaubt, daß die fest mit der «Achse» verbundenen Vollscheibenräder, die sich als Ganzes unter dem Wagengestell drehen, den entwicklungsgeschichtlichen Übergang von sogenannten «Transportwalzen» (rollende Rundhölzer zum Befördern von schweren Lasten) zu den «entwickelten Wagen» mit selbständig sich drehenden Einzelrädern an einer fest mit dem Wagen verbundenen Achse bilden.

mitgeführten Kuhhorn (D. 6a/b) bestrichen werden, damit die Reibung vermindert und eine eventuelle Selbstentzündung der erhitzten Holzteile verhindert werden kann

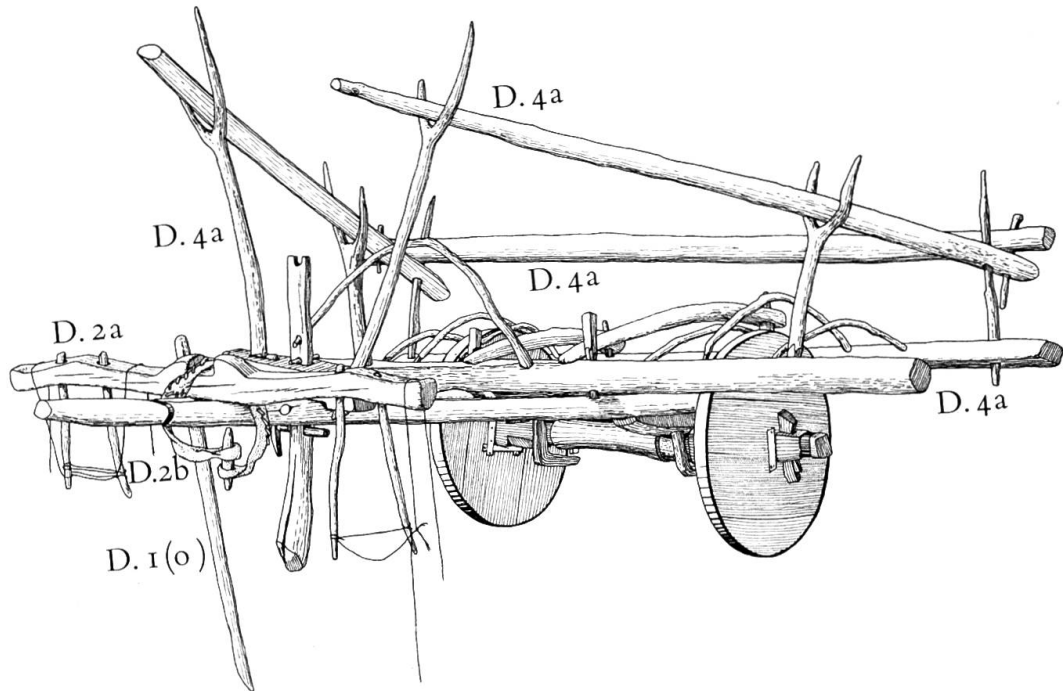
Die leicht konvexen Scheibenräder sind aus mehreren Planken zusammengesetzt und mit dicken Eisenbändern bereift. Die Deichsel des Karrens wird mit Hilfe eines Lederriemens (kayış, D. 2b) an einem relativ kurzen Joch befestigt, unter das ein Büffel- oder Ochsenpaar gespannt wird. Der Karren ist durch seine Bauweise sehr gut ausbalanciert, so daß er auch voll beladen von der dünnen, mit einer Kette vorne an der Deichsel befestigten Wagenstütze nach dem Abspannen der Zugtiere im Gleichgewicht gehalten werden kann

- VII. Der traditionelle Ochsenkarren ist auch heute noch das universellste und gebräuchlichste Transportmittel in Alacahöyük, wie auch in vielen anderen anatolischen Bauerndörfern. Obschon er ein sehr langsames Gefährt ist, wird er von den meisten Bauern für die Beförderung verschiedenster Lasten auch auf unwegsamem Gelände (bei der Ernte quer über die Felder) über kürzere Strecken verwendet<sup>17</sup>. Auf dem einfachen Grundgestell können Körbe, Getreide- und Mehlsäcke, Steinplatten, Holz und andere massive Gegenstände transportiert werden. Eine ganze Reihe auswechselbarer Transportaufsätze verleihen dem Karren eine erstaunliche Vielseitigkeit: in einem länglichen, aus Zweigen korbartig geflochtenen Behälter (saman çeteni, D. 4c), der auf dem Grundgestell befestigt werden kann, lassen sich Stroh und Häcksel in großen Mengen befördern. Ein ähnlicher «Korb» mit niedrigeren Seitenwänden und kleinerem Volumen läßt sich zum Transport von Hackfrüchten, Erde oder Mist verwenden (gübre çeteni, D. 4b). Für den Transport von Getreidegarben nach der Ernte baut man ein wannenförmiges Gestell aus Stäben, Astgabeln, Rundhölzern und Seilen (karaçav, D. 4a) auf. Während der Traubenlese wird ein langer Holztrog (şinevit, E. 3a) auf der Tragfläche des Karrens befestigt, in welchem die gepflückten Trauben gesammelt, transportiert und später auch ausgepreßt werden. Der Ochsenkarren hat eine hohe Ladekapazität, ist aber auf nassem Terrain schwer behindert und droht auf unebenen Strecken oft nach der Seite umzukippen

VIII. Se 69.201. 38 a-g 5

- 2 a. I. *Joch* / boyunduruk  
II. Tafel VIII.  
a Jochbalken / boyunduruk  
b-e Jochstäbe / zelve  
f/g Kordeln / zelvebağı  
III. Holz, Hanf (Wolle)  
IV. L. (Jochbalken) 168 cm. L. (Stäbe) 44-48 cm. L. (Kordel) 250 cm  
V. Vom Bauern oder Tischler im Dorf angefertigt  
VI. Wie C. 1 b, aber vollständig (Kordeln!). Die braunweiß gemusterten Seile (Kordeln) werden unter den Hälsen der Zugtiere durchgezogen, gespannt und in Kerben an den unteren Enden der Jochstäbe befestigt

<sup>17</sup> Für schnellere Transporte werden vierrädrige Pferdewagen, für größere Distanzen und schwere Ladungen Lastwagen oder Traktoren mit Anhängern benutzt. Es gibt aber nur wenige Pferde (etwa 30 Stück), Traktoren (4-5) und Lastwagen (etwa 5) im Dorf.



Tafel VIII. D. 1 Ochsenkarren (kağne); D. 1 (o) Wagenstütze (kağne ağacı); D. 2 a Joch (boyunduruk); D. 2 b Jochriemen (kayış); D. 4 a Traggestell zum Transportieren von Getreide (karaçav)

VII. Dieses relativ kurze Joch wird hauptsächlich zum Ziehen der zweirädrigen Ochsenkarren verwendet

VIII. Se 69.201. 39 a–g

2b. I. Jochriemen / kayış

II. Tafel VIII.

III. Büffelleder, Holz

IV. L. etwa 180 cm, B. 4–8 cm, L. (Pflock) 18 cm

V. Vom Bauern selbst hergestellt

VI. Riemen aus Büffelleder, zusammengefaltet und vernäht (siehe A. 2c). Enden zu Ösen durchstoßen, in die zur Verbindung ein beidseitig kegelförmiger Holzpflock gesteckt wird

VII. Der Riemen liegt in einer Aussparung des Jochs und wird um die Deichsel geschlungen, wo ihn ein Holzstab am Abrutschen hindert. Er stellt die direkte Verbindung vom Joch zur starren Deichsel des Ochsenkarrens her

VIII. Se 69.201. 40

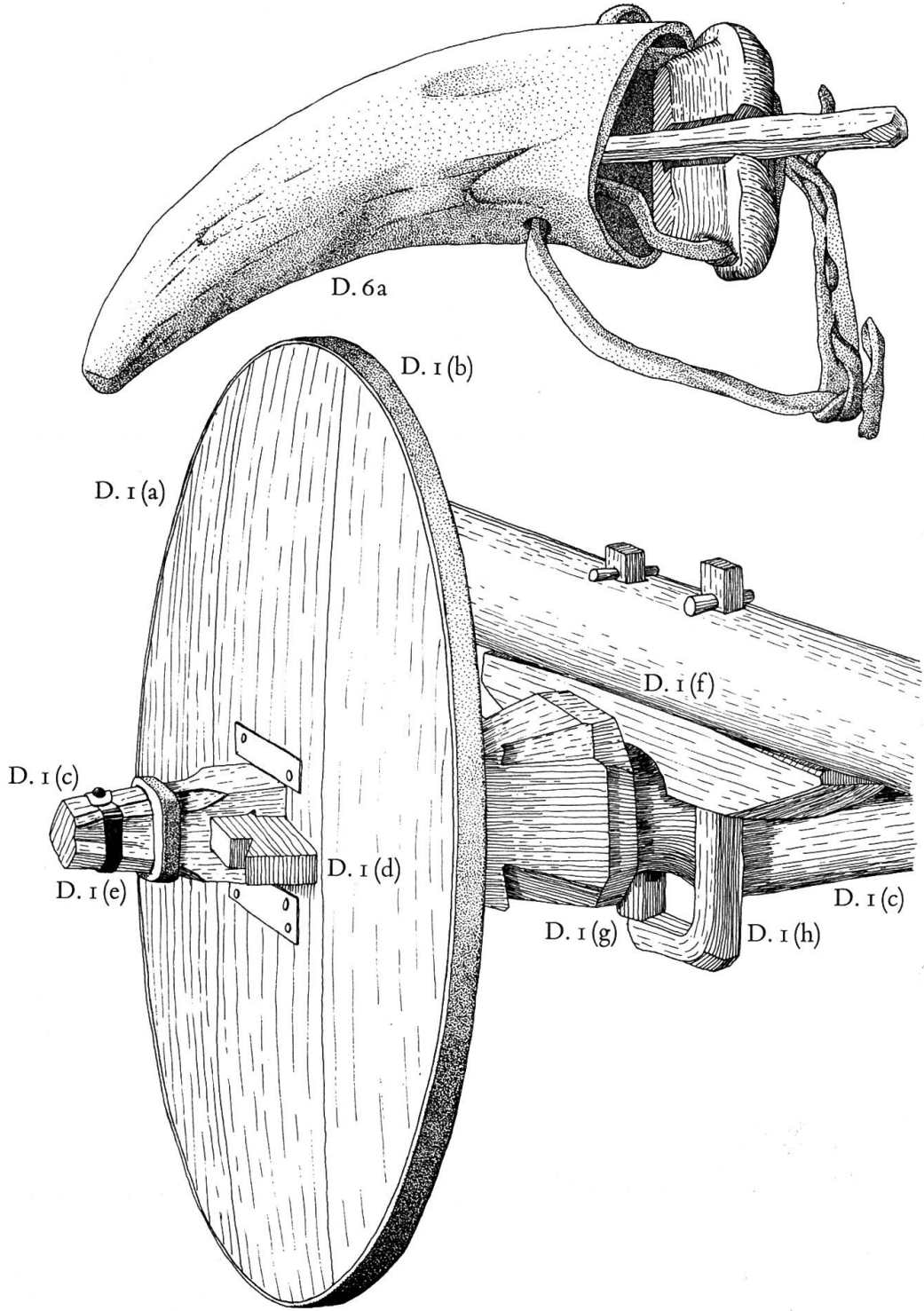
3. I. Beschwerstein / ağırlık taşı

II. —

III. Kalkstein

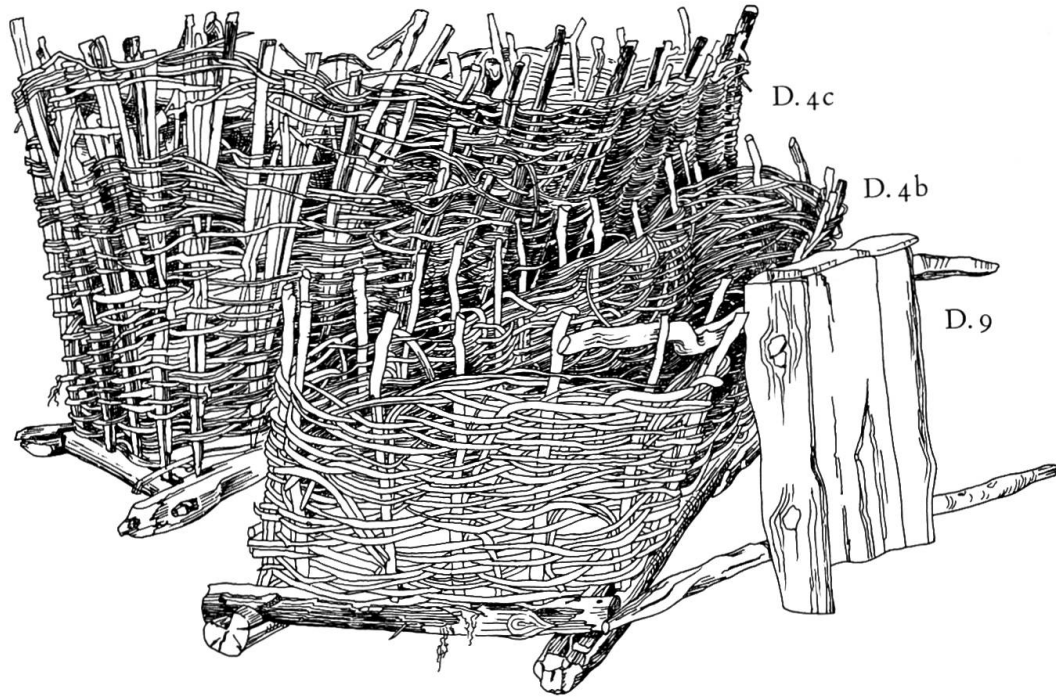
IV. 24 × 16 × 8 cm. Ø (Loch) 3,5 cm

V. ?

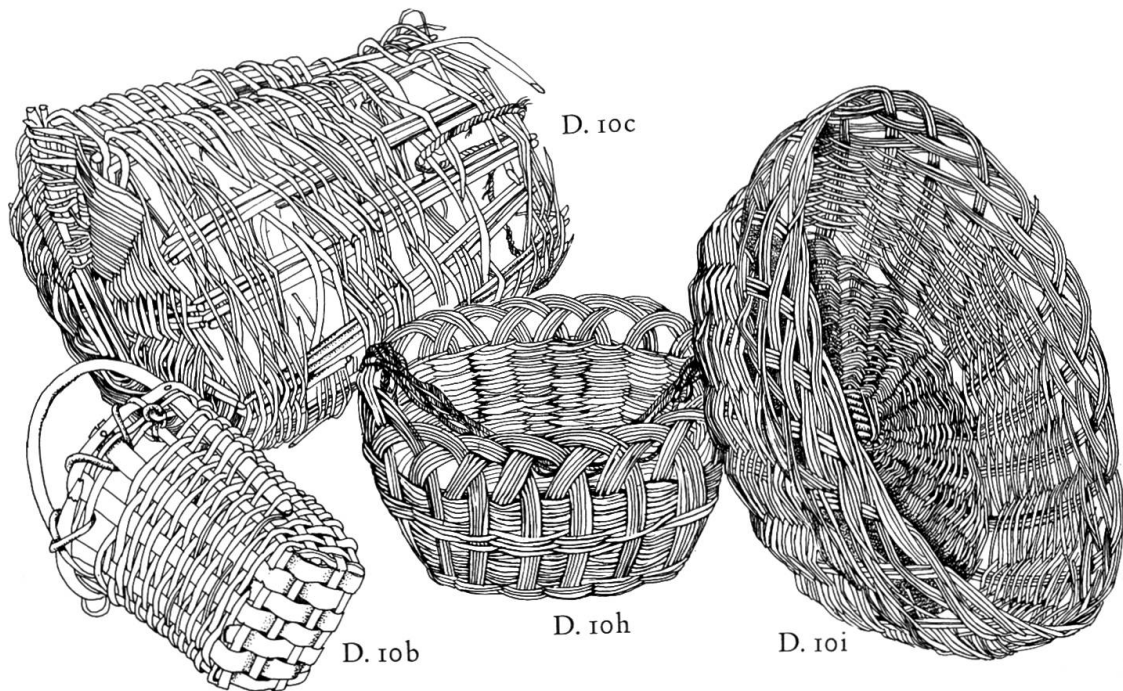


Tafel IX. D. 1 (a) Rad (teker); D. 1 (b) Eisenreifen (demir); D. 1 (c) Achse (mazı); D. 1 (d) Keile (büğrü); D. 1 (e) Eisenbänder (çember); D. 1 (f) Achsbalken (yastık); D. 1 (g) Widerlager (vorne) (arka ağre); D. 1 (h) Widerlager (hinten) (ön ağre); D. 6a Schmierhorn, Fettbehälter (yağdanlık)

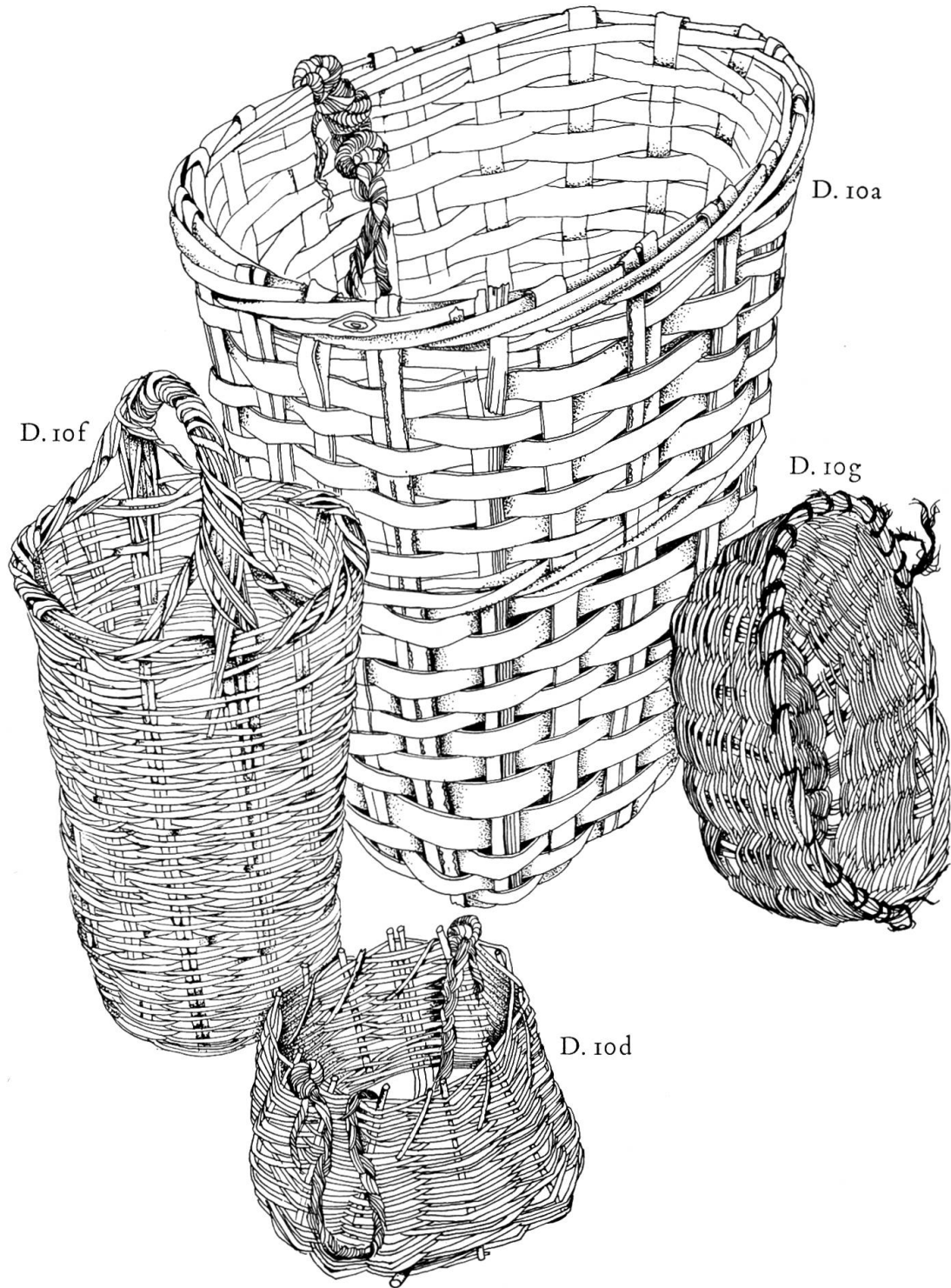




Tafel X. D. 4c Transportkorb (saman çeteni); D. 4b Transportkorb (gübre çeteni); D. 9 Traggestell (geçgere)

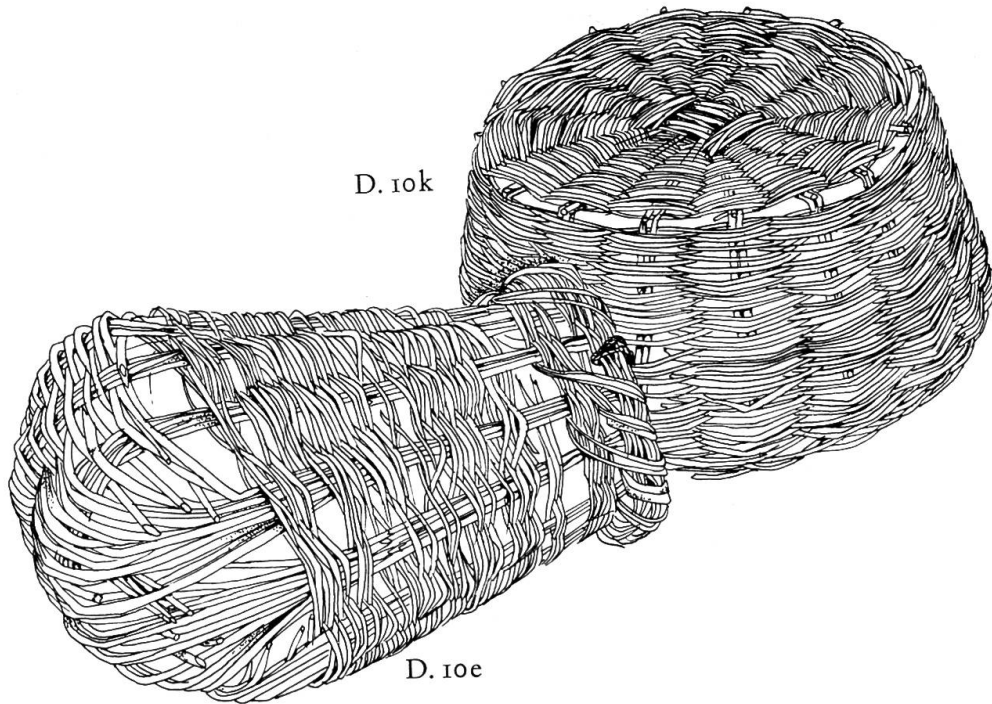


Tafel XI. D. 10b Eierkorb (yumurta tezgiresi); D. 10c Früchtekorb (tezgire); D. 10h Nähkörbchen (sele); D. 10i Brotkorb (sele)



Tafel XII. D. 10a Rückentragkorb (heg); D. 10f Henkelkorb (sepet); D. 10d Fruchtekorb (tezgire); D. 10g Fruchtekorb (sele)

- VI. Graugelber quadratischer Stein mit gerundeten Ecken und Kanten und leicht konischem Loch, in dem ein Seil zum Aufhängen befestigt ist
- VII. Dient zur Beschwerung des Jochs, wenn dieses zu wenig belastet ist und deshalb nicht schwer genug auf dem Nacken der Zugtiere lastet
- VIII. Se 69.201. 41
- 4a. I. *Traggestell zum Transportieren von Getreide auf dem Ochsenkarren / karaçav*  
 II. Tafel VIII., Abb. 25  
 a vorderste Tragplatte / top  
 b Stützbalken in a / topağacı  
 c Pflock in b / kama  
 d Gabelpfosten zum Aufnehmen der Rundhölzer / kazık  
 e Rundhölzer / sırık  
 f Tragbalken / köp  
 g gebogene Rundhölzer als Unterlage für Nutzlast / çağ  
 h gebogene Äste (Radschutz) / geri  
 III. Holz  
 IV. Gesamtl. 370 cm, B. (hinten) 340 cm. Mittlere H. 120 cm  
 V. Von den Bauern im Winter selbst angefertigt oder dem Dorftischler in Auftrag gegeben  
 VI. Gestell aus Tragbalken, Gabelpfosten und Rundhölzern, das auf dem Grundaufbau des Ochsenkarrens befestigt werden kann. Über den Rädern befinden sich je drei gekrümmte Äste, die die Nutzlast (Getreidegarben, Stroh) von ihnen fernhalten (siehe auch D. 1.)  
 VII. Das Traggestell dient zum Transport von leichtem, voluminösem Material wie Getreidegarben, Stroh, Reisig, Hülsenfrüchten und Heu. Die Last wird nach dem Aufladen noch mit Seilen festgebunden  
 VIII. Se 69.201. 42 a–g 7
- 4b. I. *Transportkorb für Ochsenkarren / gübre çeteni*  
 II. Tafel X.  
 a Balken / tapan  
 b Stangen / süve  
 c Geflecht / çubuk  
 III. Weiden-, Eichenholz  
 IV. Gesamtl. 305 cm. B. vorne 42 cm, hinten 105 cm. H. (Geflecht) 45–50 cm  
 Stäbe: H. 65 cm im Abstand von 15–25 cm  
 V. Vom Bauern selbst hergestellt  
 VI. Aus Ästen geflochtener Behälter mit trapezförmigem Grundriß. Auf einem Gerüst von Balken sind Stöcke vertikal eingesteckt, um die ein ziemlich regelmäßiges Geflecht aus groben Zweigen geschlungen ist  
 VII. Dieser Korb wird auf dem Ochsenkarren aufgebaut und dient zum Befördern von schweren Frachten wie Kartoffeln, Steinen und Mist  
 VIII. Se 69.201. 43
- 4c. I. *Transportkorb / saman çeteni (büyük çöten)*  
 II. Tafel X., Abb. 24  
 III. Wie 4b  
 IV. L. 290 cm, größte B. (oben) 125 cm. B. (unten) vorne 51 cm, hinten 95 cm  
 H. des Geflechtes 110–125 cm



Tafel XIII. D. 10e Früchtekorb (tezgire); D. 10k Brotkorb (sele)

- V. Wie 4b
  - VI. Transportbehälter mit ähnlicher Form, aber größeren Ausmaßen als 4b
  - VII. Behälter zum Befördern von leichtem Material: loses Stroh und Häcksel
  - VIII. Se 69.201. 44
- 5.
- I. *Holzhammer* / tokmak
  - II. —
  - III. Holz
  - IV. L. (Stiel) 28 cm, U. 12 cm. Bahn  $7 \times 10$  cm
  - V. Vom Bauern angefertigt
  - VI. Quadratischer Holzhammer mit Stiel aus einem Stück (der Kopf des Hammers ist aus einem Stamm zugehauen, wobei ein rechtwinklig herausstehender Ast als Stiel dient)
  - VII. Der Hammer wird beim Zusammensetzen des Ochsenkarrens und beim Aufbau der verschiedenen Transportbehälter verwendet
  - VIII. Se 69.201. 45
- 6a.
- I. *Schmierhorn* / yağdanlık
  - II. Tafel IX.
    - a Horn / boynuz
    - b Deckel / kapak
    - c Schmierstab / çubuk
  - III. Horn, Holz, Leder
  - IV. L. (Horn) 16 cm,  $\varnothing$  (oben) 5 cm, L. (Stock) 17 cm
  - V. Vom Bauern selbst hergestellt, Alacahöyük

- VI. Schwarzes, mit Butter gefülltes Rinderhorn, das mit einem Holzdeckel mit seitlicher Aussparung für das Einstecken des Schmierstockes versehen ist. Der Deckel ist mit dem Horn durch einen Lederriemen verbunden, der gleichzeitig zum Aufhängen des Horns am Ochsenkarren dient. Der hölzerne Schmierstock ist am unteren Ende zum Auftragen des Fettes spachtelartig verbreitert
- VII. Zum Einfetten der Achse des Ochsenkarrens, um bei schweren und längeren Transporten Reibung und Erhitzung zu mindern. Wird am Karren angehängt mitgeführt<sup>18</sup>
- VIII. Se 69.20I. 46 a–c
- 6b. I. *Schmierhorn* / yağdanlık  
 II. —  
 a Horn  
 b Deckel / kapak  
 c Schmierstock / çubuk  
 III. Holz, Horn, Hanfschnur  
 IV. L. (Horn) 17 cm, Ø 5 cm. L. (Stock) 13 cm  
 V.–VII. Gerät wie 6b, von grünlich-schwarzer Farbe. Ein massiver herzförmiger Holzklötzchen dient als Deckel und ein Holzstäbchen zum Auftragen des Fettes. Eine Hanfschnur dient zum Aufhängen des Horns  
 VIII. Se 69.20I. 47 a–c
7. I. *Eselstadel* / semer  
 II. —  
 III. Holz, Leder, Baumwolle  
 IV. L. 45 cm, H. 43 cm. L. (Schwanzriemen) 100 cm  
 V. ?  
 VI. Gestell aus Holzspanten, die sich im Sattelknauf und -kranz umgekehrt U-förmig verkreuzen und die mit waagrechten Leisten auf den Seiten des Sattels verbunden sind. Die Oberseite des Sattels besteht aus steifem Rindsleder, die Unterseite aus Baumwollgewebe. Der Sattel ist mit gebündelten Schilf- und Strohhalmen gefüllt und gepolstert. Der Sattelkranz ist mit einem hörnerartigen Eisenbeschlag versehen, der Schwanzriemen ist aus Leder  
 VII. Eselreitsattel  
 VIII. Se 69.20I. 48
8. I. *Schultertragstange* / omuzluk  
 II. —  
 III. Holz, Eisen  
 IV. L. (Tragbalken) 106 cm, Ø 3 cm. L. (Haken) 51 cm  
 V. Stange vom Bauern, Haken vom Schmied gefertigt  
 VI. Holzstange, an deren Ende lange, zu Haken gebogene Eisenstäbe in Ösen befestigt sind

<sup>18</sup> H. Z. Koşay, 1951, zeigt auf Tafel V, Abb. 23 das gleiche Gerät, das er aber als «Ölbehälter (aus Horn, wird als Teerbehälter im Ochsenkarren benutzt)» bezeichnet (S. 98); aus dieser Beschreibung ist die genaue Funktion nicht ersichtlich. In den zwei für das Museum erworbenen Hörnern befindet sich nicht Teer, sondern Butter oder Fett, was dem oben angeführten Verwendungszweck entspricht.

- VII. Wird über die Schultern gelegt und dient zum Transport von Wasserkanistern
- VIII. Se 69.201. 49
9. I. *Traggestell* / *gecgere*  
 II. Tafel X.  
 III. Holz  
 IV. L. (Tragbalken) 197 cm, Gestell 52 × 67 cm, 12 cm hoch  
 V. Im Dorf von den Bauern selbst hergestellt  
 VI. Traggestell für zwei Personen in Form einer Bahre. Der Boden des Behälters besteht aus vier Brettern; auf drei Seiten sind Bretter als Seitenwände angebracht, die vierte, offene Seite dient zum Ausschütten des transportierten Materials  
 VII. Zum Transportieren von Erde, Sand und Steinen (sowie kleineren Mengen von Mist) bei Bauarbeiten. Erfordert zwei Träger  
 VIII. Se 69.201. 50
- 10a. I. *Rückentragkorb* / *heğ* (*sepet*)  
 II. Tafel XII.  
 III. Holz, Hanfschnur  
 IV. Öffnung oben: oval 59 × 48 cm, Boden: rechteckig 30 × 40 cm. H. 65 cm  
 B. der Flechtstreifen 2,5–4,5 cm  
 V. In Iskilip hergestellt und auf dem Markt in Städten gekauft  
 VI. Hoher Korb mit einer Tragschnur, zum Tragen auf dem Rücken. Gestell aus halbierten Ästen (zwei pro Kante, am oberen Rand und in der Mitte) mit einem Geflecht aus langen, flachen Holzspänen verbunden. Der obere Rand ist mit Draht verstärkt  
 VII. Zum Befördern von Gemüse, Trauben oder Häcksel. Die vollen Körbe werden meistens auf dem Ochsenkarren transportiert  
 VIII. Se 69.201. 51
- 10b. I. *Eierkorb* / *tezgire* (*sepet*)<sup>19</sup>, *yumurta tezgiresi*  
 II. Tafel XI.  
 III. Holz, Leder  
 IV. ∅ oben: oval 11 × 15 cm, unten: rechteckig 9 × 10 cm  
 H. 16 cm, H. (Henkel) 9 cm  
 V. Die kleineren in Alacahöyük verwendeten Körbe werden von Zigeunern (*elekçi*) angefertigt und gegen Naturalien (Brot, Mehl, Weizengrütze) eingetauscht  
 VI. Henkelkorb aus breiten (vertikalen) und schmalen (horizontalen) Holzstreifen geflochten. Rand verstärkt und einseitig mit Lederstreifen umwunden. Henkel aus einem starken Span gefertigt  
 VII. Dient hauptsächlich zum Transport von Eiern  
 VIII. Se 69.201. 52

<sup>19</sup> Die kleinen Körbe werden in ihrer Funktion und Bezeichnung nicht immer genau unterschieden. Niedrige, breite Körbe werden im allgemeinen mit *sele*, hohe, zylindrische Henkelkörbe als *sepet* und bauchige, leicht kegelförmige Körbe ohne Standfläche und mit Tragschnur als *tezgire* bezeichnet.

- 10c. I. *Früchtekorb / tezgire*  
 II. Tafel XI.  
 III. Holz, Hanfschnur  
 IV. Öffnung oben: oval 15 × 19 cm. H. 31 cm  
 V. Wie 10b  
 VI. Aus ungeschälten Weidenzweigen geflochtener, sich gegen den Boden ausweitender Korb. Boden oval, stark gewölbt (ohne Standfläche). Eine Schnur dient als Henkel zum Tragen  
 VII. Beim Pflücken von Gemüse, Trauben und Früchten verwendet  
 VIII. Se 69.201. 53
- 10d. I. *Früchtekorb / tezgire*  
 II. Tafel XII.  
 III. Holz, Wolle  
 IV. Ø 25 cm, H. 25 cm  
 V. Wie 10b  
 VI. Bauchiger Korb von ähnlicher Form wie 10c, mit Tragschnur aus farbiger Wolle (gelb, grün, rot, purpur)  
 VII. Wird beim Pflücken von Früchten, besonders während der Weinlese verwendet  
 VIII. Se 69.201. 57a
- 10e. I. *Früchtekorb / tezgire*  
 II. Tafel XIII.  
 III. Holz, Hanfschnur  
 IV. Ø oben: 22 cm, unten: 28 cm. H. 20 cm  
 V. Wie 10b  
 VI. Wie Korb 10d, kleiner, mit Hanfschnur als Henkel  
 VII. Zum Befördern von Früchten und Eiern  
 VIII. Se 69.201. 57b
- 10f. I. *Henkelkorb / sepet*  
 II. Tafel XII.  
 III. Bambus  
 IV. Ø oben: 30 cm, unten: 22 cm. H. 43 cm  
 V. Siehe 10b, eventuell auf dem Markt in Çorum erworben  
 VI. Henkelkorb aus grünlich-gelben Bambusspänen geflochten, mit starkem Henkel aus zusammengedrehten Bambusstreifen  
 VII. Wird beim Pflücken von Gemüse und Früchten als Behälter verwendet  
 VIII. Se 69.201. 56
- 10g. I. *Früchtekorb (Nähkorb) / sele*  
 II. Tafel XII.  
 III. Holz, Ziegenwolle  
 IV. Ø oben: 35 cm, Boden: 29 cm. H. 12 cm  
 V. Wie 10b  
 VI. Runder, niedriger Korb aus ungeschälten dunkelbraunen Zweigen geflochten; mit verstärktem Rand, der mit einer Schnur aus schwarzer Ziegenwolle umwickelt ist. Ohne Henkel oder Tragschnur

- VII. Dient als Nähkörbchen (Wolle) und zum Aufbewahren von getrockneten Früchten
- VIII. Se 69.201. 55

- 10h. I. *Nähkörbchen* / sele
  - II. Tafel XI.
  - III. Holz (Weidenzweige)
  - IV.  $\varnothing$  oben (oval): 16 × 22 cm, unten: 11 × 19 cm. H. 15 cm
  - V. Wie 10b
  - VI. Körbchen aus entrindeten Weidenzweigen geflochten, ähnliche Form wie 10g. Henkel aus sechs losen Schnüren
  - VII. Nähkörbchen zum Aufbewahren von Woll- und Hanfknäueln für Weberei und Stickerei
  - VIII. Se 69.201. 54

- 10i. I. *Brotkorb* / sele
  - II. Tafel XI.
  - III. Weidenzweige
  - IV.  $\varnothing$  oben: 29 cm, unten: 23 cm. H. 11 cm
  - V. Wie 10b
  - VI. Runder, niedriger Korb, dessen Boden und Unterteil aus entrindeten Zweigen geflochten sind. Der obere Teil des Randes ist aus ungeschälten Zweigen in einer abweichenden Flechttechnik gefertigt
  - VII. Zum Aufbewahren des gefalteten Fladenbrottes, das in diesem Korb mit feuchten Tüchern vor dem Austrocknen geschützt wird
  - VIII. Se 69.201. 58

- 10k. I. *Brotkorb* / sele
  - II. Tafel XIII.
  - III. Wie D 10i
  - IV.  $\varnothing$  oben: 26 cm, Boden: 20 cm. H. 13 cm
  - V. Wie 10b
  - VI. Wie Korb 10i, jedoch kleiner, mit Boden aus ungeschälten und Seitenwand aus entrindeten Zweigen
  - VII. Brotkorb
  - VIII. Se 69.201. 59

- 11. I. *Wasserkanne* / bardak
  - II. Tafel XIV.
  - III. Fichtenholz
  - IV. Gesamth. 40 cm, U. 67 cm. H. (Ausguß, Griff) 13 cm.  $\varnothing$  Ausguß 4,5 cm, Luftloch 2 cm
  - V. Wasserkannen dieses Typs werden hauptsächlich in Iskilip fabriziert und in Çorum auf dem Markt feilgehalten<sup>20</sup>
  - VI. Wasserkanne aus einem Stammstück gefertigt. Von unten her ausgehöhlt, das Loch im Boden wird mit einem kreisrunden Stöpsel aus Fichtenrinde ver-

<sup>20</sup> H. Z. Koşay, 1951, S. 99, schreibt, daß die Herstellung von Wasserkannen dieser Art (aus Fichtenholz) «nach dem Gesetz zum Schutze der Wälder verboten» sei.



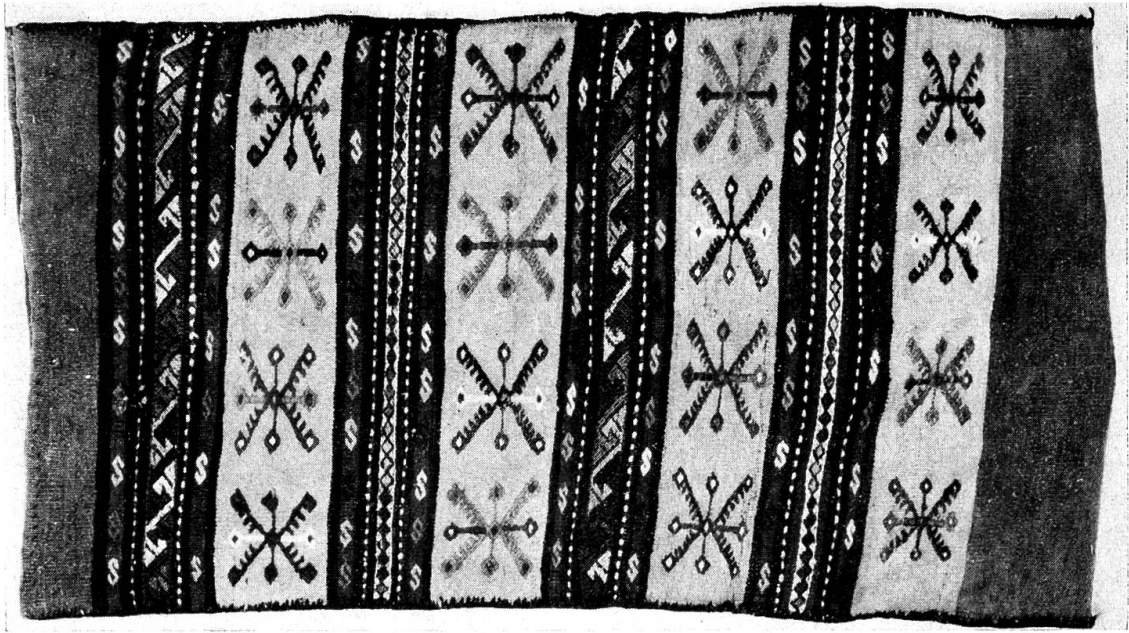


Abb. 30. Schwerer Mehlsack (kağrı çuvalı) aus dicht gewobener farbiger Wolle; Grundfarben der Vorderseite: Orange, Grasgrün und Giftgrün; eingewobene Ornamente verschiedenfarbig (D. 12a). Aufnahme K. Buri BHM

geschlossen. Der röhrenförmige Ausguß befindet sich in der Mitte der Kanne, rechts und links davon sind Handgriffe von stegartiger Form. Röhre für das Entweichen der Luft am Rande der Kanne im Griff

VII. Wasserkanne

VIII. Se 69.201. 60

12a. I. *Mehlsack* / kağrı çuvalı

II. Abb. 30

III. Schaf-, Ziegenwolle

IV. 148 × 82 cm

V. Von den Frauen in Alacahöyük hergestellt

VI. Aus einer Bahn Wollgewebe wird durch Zusammennähen der Seiten ein Sack hergestellt. Das Gewebe ist sehr dicht, am oberen Randstreifen des Sackes grasgrün, unten giftgrün gefärbt. Dazwischen breite, orange gefärbte Streifen mit schmalen, weinrot und schwarzen Streifen abwechselnd. Stickereien aus farbiger Wolle, weinrot, dunkelblau, weiß, grün, dunkelbraun und orange. Die Rückseite besteht gleichfalls aus verschiedenfarbigen Bändern, ist aber unverziert

VII. Sack zum Aufbewahren und Transportieren von Mehl

VIII. Se 69.201. 62

12b. I. *Getreidesack* / seklem çuvalı

II. —

III. Hanf, Wolle

IV. 173 × 103 cm

- V. Von den Frauen in Alacahöyük gewoben
  - VI. Die Vorderseite des Sackes weist Kettfäden aus Hanf und Schußfäden aus Wolle auf. Die Rückseite ist vollständig aus ungefärbtem Hanfgewebe gefertigt. Auf der Vorderseite alternieren weiße und dunkelbraune (schwarze) Streifen mit Motiven in farbiger Wolle bestickt (grün, schwarz, marineblau, weinrot, orange)
  - VII. Sack zum Transportieren von Getreide
  - VIII. Se 69.201. 63
- 12c.
- I. *Getreidesack* / seklem çuvalı
  - II. —
  - III. Hanf, Wolle
  - IV. 155 × 68 cm
  - V. Wie 12a
  - VI. Wie 12b gewoben, Rückseite aus Hanf, Vorderseite aus Hanf und Wolle, regelmäßig grau, weiß, schwarz gebändert und mit farbiger Wolle (schwarz, zinnober, rosa, gelb) in groben Mustern bestickt. Rückseite naturfarben, in regelmäßigen Abständen drei schmale Streifen (schwarz-rosa-schwarz oder rot-grau-rot)
  - VII. Transport und Aufbewahren von Getreide
  - VIII. Se 69.201. 64
- 12d.
- I. *Getreidesack* / seklem çuvalı
  - II. —
  - III. Hanf, Wolle
  - IV. 145 × 77 cm
  - V. Wie 12a
  - VI. Schwarz-weiß gebänderter Sack mit Motiven aus schwarzer und weißer Wolle bestickt. Rückseite unverziert
  - VII. Transport und Aufbewahren von Getreiden und Hülsenfrüchten
  - VIII. Se 69.201. 65

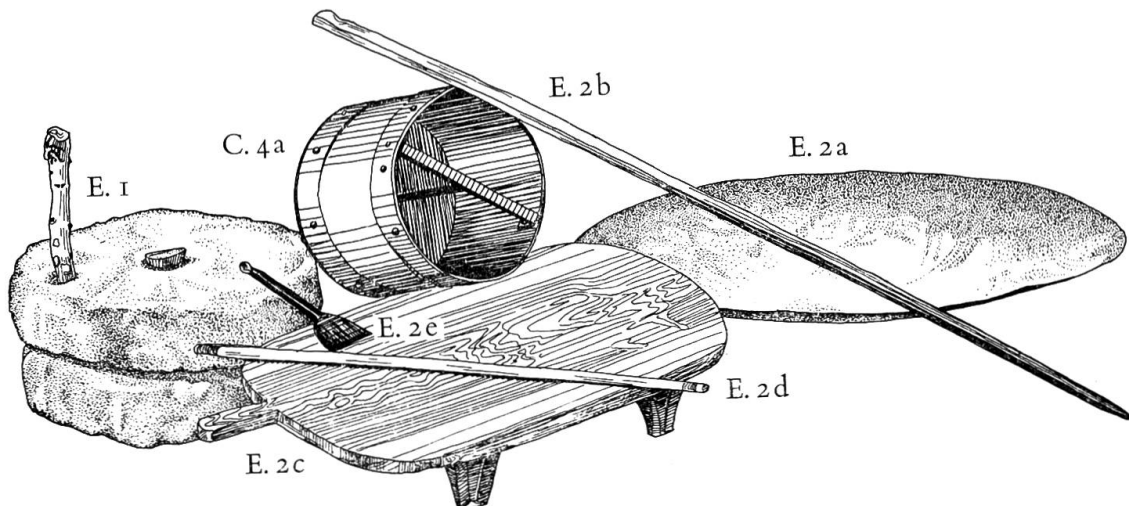
#### E. HAUSHALTGERÄTE UND GERÄTE ZUR VERARBEITUNG VON NAHRUNGSMITTELN

- I.
- I. *Handmühle* / el taşı
  - II. Tafel XIV.
    - a oberer Stein / üst taş
    - b unterer Stein / alt taş
    - c Handgriff / el
    - d Achse / söbek
  - III. Sandstein, Holz
  - IV. Ø (Mahlsteine) 40–43 cm, H. 10 cm. Ø (Loch) 6 cm  
L. (Handgriff) 33,5 cm, Ø 3,5 cm
  - V. Die Mahlsteine werden in Palabıyık hergestellt und in Çorum auf dem Markt verkauft. Handgriff und Achse werden meist vom Bauern selbst eingesetzt
  - VI. Zwei gleichgroße, runde Mahlsteine aus bräunlich-gelbem Sandstein; der obere wird mittels eines eingesetzten Holzgriffes um eine durch beide Steine durchgesteckte hölzerne Achse gedreht

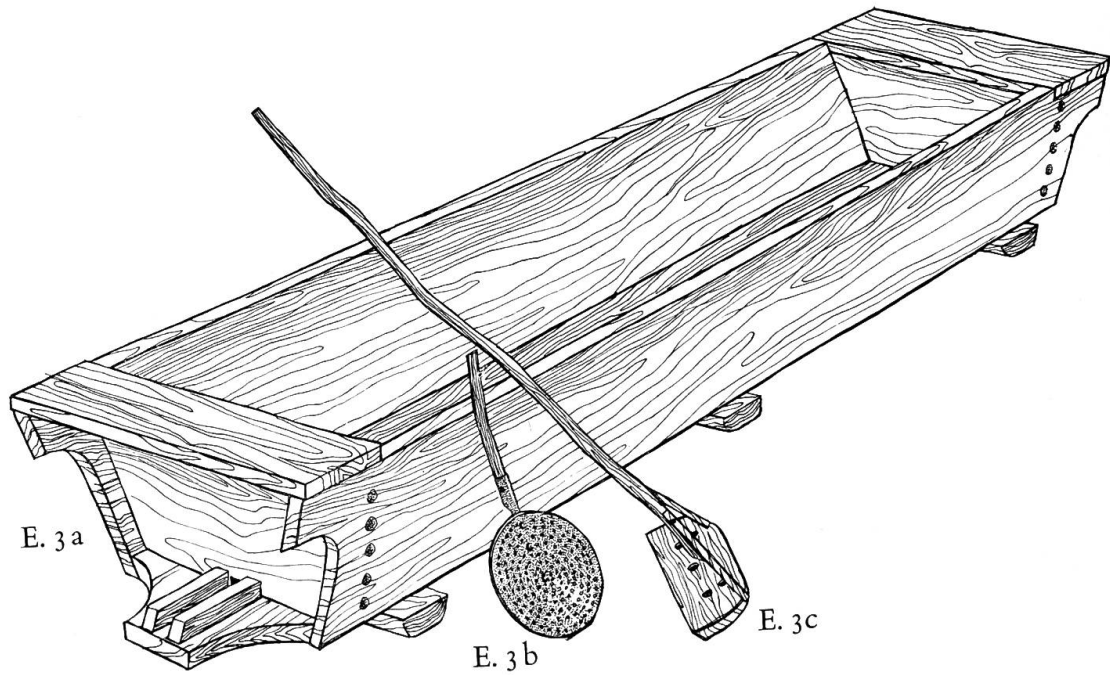
- VII. Haushaltgerät zum Mahlen kleinerer Quantitäten Hülsenfrüchte (Linsen für Suppe), Pfefferschoten und Weizengrütze (zur Zubereitung von bulgur und yarma [Suppe])  
 VIII. Se 69.201. 66a–d
- 2 a. I. *Brotblech* / sac  
 II. Tafel XIV.  
 III. Eisenblech  
 IV.  $\varnothing$  85 cm  
 V. Von Schmieden hergestellt und in den Städten verkauft  
 VI. Rundes, gleichmäßig gewölbtes Eisenblech  
 VII. Das Blech wird über den Erdofen (tandir) in der Backstube gelegt und dient zum Backen des dünn ausgewalzten Fladenbrottes (ekmek)  
 VIII. Se 69.201. 67
- 2 b. I. *Stock zum Wenden des Brottes* / evreğaç (evreçek)  
 II. Tafel XIV.  
 III. Holz  
 IV. L. 127 cm, B. 3 cm, D. 1 cm  
 V. Vom Bauern oder Tischler hergestellt  
 VI. Flacher, auf einer Seite leicht zugespitzter Stock  
 VII. Mit diesem Stock werden die Brotfladen auf dem Blech gewendet und für kurze Zeit direkt ins Feuer gehalten  
 VIII. Se 69.201. 68
- 2 c. I. *Teigbrett* / tahta  
 II. Tafel XIV.  
 III. Holz  
 IV. 70 × 32 cm, H. 14 cm, L. (Griff) 10 cm  
 V. In Iskilip fabriziert und auf den Märkten der Städte verkauft  
 VI. Gehobeltes Brett mit abgerundeten Ecken und vier Füßen, die sich nach unten in Form einer umgekehrten, abgestumpften Pyramide verjüngen  
 VII. Das Brett dient zum Auswalzen der Brotteigkugeln zu tuchdünnen Fladen  
 VIII. Se 69.201. 69
- 2 d. I. *Walzstock* / ohla (oklava)  
 II. Tafel XIV.  
 III. Holz  
 IV. L. 79 cm,  $\varnothing$  1 cm  
 V. Auf dem Markt gekauft  
 VI. Vollständig runder Stock, in der Mitte dicker, sich nach beiden Enden hin regelmäßig verjüngend  
 VII. Dient zum Auswalzen des Brotteiges auf dem Teigbrett (E 2c)  
 VIII. Se 69.201. 70
- 2 e. I. *Spachtel* / ersin  
 II. Tafel XIV.  
 III. Eisen  
 IV. Gesamtl. 23 cm, B. (Schneide) 7,5 cm

- V. Vom Schmied hergestellt und verkauft
- VI. Eiserner Spachtel mit schmalen Stiel und abgesetztem, breitem Blatt
- VII. Zum Teilen und Abkratzen von Brotteig
- VIII. Se 69.201. 71

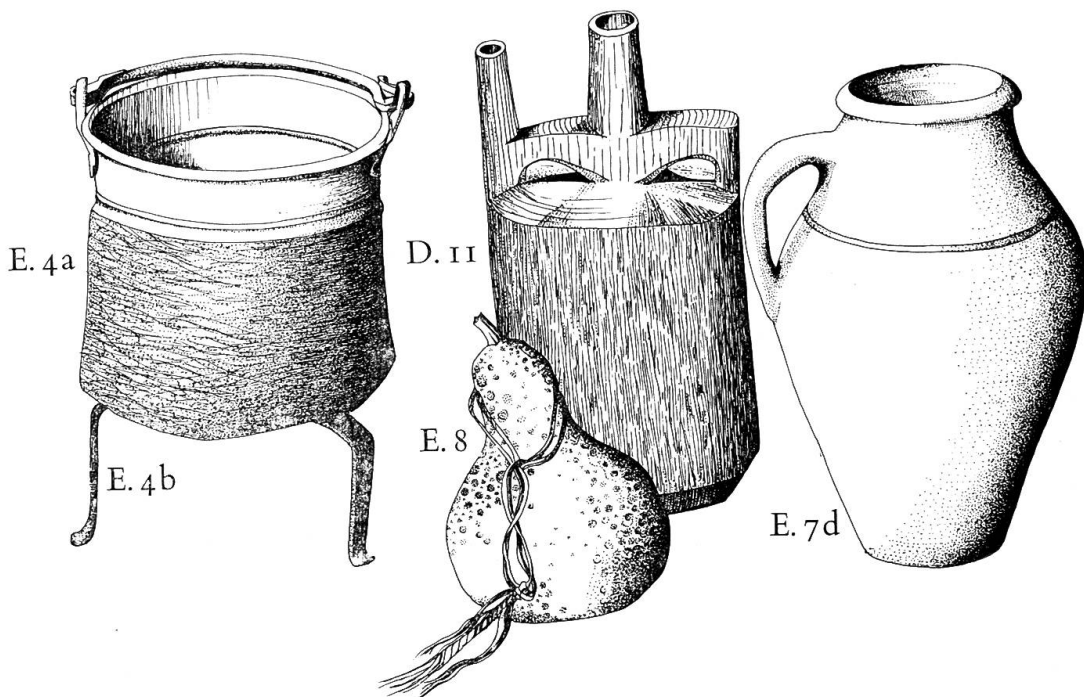
- 3 a. I. Trog zum Traubenpressen / şinevit  
 II. Tafel XV.  
 III. Holz  
 IV. Gesamtl. 320 cm, L. Trog (innen) 285 cm, H. außen: 50 cm, innen: 42 cm, B. oben: 70 cm, unten: 43 cm, L. (Ausfluß) 26 cm  
 V. Vom Tischler hergestellt, Alacahöyük  
 VI. Großer Holztrog mit Ausfluß an einer Schmalseite  
 VII. Der Trog kann auf dem Ochsenkarren befestigt werden und dient zum Transport von Trauben. Außerdem werden darin die Trauben zur Wein- oder Traubenzuckerherstellung gestampft und ausgepreßt  
 VIII. Se 69.201. 72
- 3 b. I. Stielsieb / kevgir  
 II. Tafel XV.  
 III. Holz, Blech  
 IV. Gesamtl. 59 cm, Ø (Sieb) 26 cm, L. (Tülle) 19 cm  
 V. Das Blechsieb wird vom Schmied und der Stiel vom Bauern hergestellt  
 VI. Sieb aus einem runden, leicht konkaven, regelmäßig gelochten Stück Weißblech, mit einer langen Tülle an einem Holzstiel befestigt  
 VII. Zum Rühren und Sieben von eingekochtem Traubensaft (pekmez)  
 VIII. Se 69.201. 73



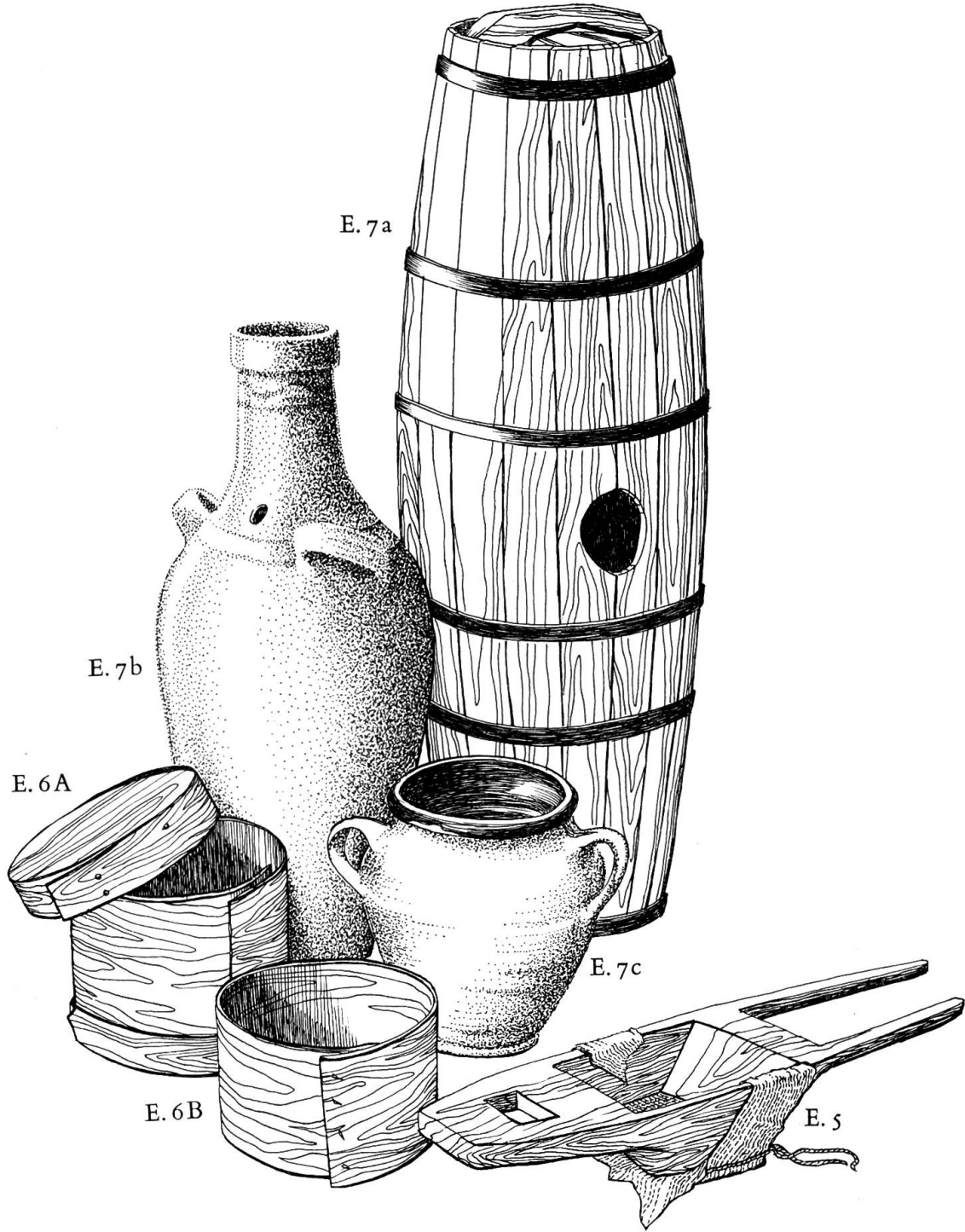
Tafel XIV. E. 1 Handmühle (el taşı); E. 2a Brotblech (şac); E. 2b Stock zum Wenden des Fladenbrottes (evreğaç, evreçek); E. 2c Teigbrett (tahta); E. 2d Walzstock (ohla); E. 2e Spachtel (ersin); C. 4a Getreidemaß (çinik, lok. çerik)



Tafel XV. E. 3 a Trog zum Traubenpressen (şinevit); E. 3 b Stielsieb (kevgir); E. 3 c Preßsieb (kürek)



Tafel XVI. E. 4 a Milchkessel (helke); E. 4 b Dreifuß (sac ayağı); D. 11 Wasserkanne (bardak); E. 8 Kalebasse (su kabağı); E. 7 d Gefäß für saure Milch (yük)



Tafel XVII. E. 6A, B Butterschachteln (yağ kutusu, külek); E. 7b Buttermvase (taş yayık, küp);  
E. 7a Butterfaß (örü yayık); E. 7c Buttertopf (çömlek); E. 5 Milchsieb (süzek, süt)

- 3c. I. *Preßsieb* / kürek  
 II. Tafel XV.  
 III. Holz  
 IV. L. (Stiel) 108 cm, L. (Verstrebungen) 20 cm  
 L. (Blatt) 14 cm, B. 26 cm  
 V. Vom Bauern selbst angefertigt  
 VI. Ein dickes Holzblatt ist mit Löchern versehen, in rechtem Winkel an einem langen Stiel befestigt und mit zwei Streben in Form eines Dreiecks verstärkt  
 VII. Mit diesem Stößelsieb werden nach dem Auspressen der Trauben die Schalen zusammengepreßt  
 VIII. Se 69.201. 74
- 4a. I. *Milchkessel* / helke  
 II. Tafel XVI., Abb. 29  
 III. Kupfer, Zinn  
 IV.  $\varnothing$  oben: 28,5 cm, Boden: 30 cm. H. 20 cm  
 V. Verzinnte Kupfergefäße werden beim Schmied in der Stadt oder bei Händlern auf Märkten gekauft  
 VI. Eimer aus Kupfer mit leicht gewölbtem Boden und gleichmäßig gebogenem, eisernen Henkel. Innenseite und oberer Rand (außen) verzinnt  
 VII. Melkgefäß für Schaf- und Ziegenmilch, Gefäß zum Kochen von Milch  
 VIII. Se 69.201. 75
- 4b. I. *Dreifuß* / sac ayağı (sayacak)  
 II. Tafel XVI.  
 III. Eisen  
 IV. L. (Kanten) 25 cm, H. 11 cm  
 V. Vom Schmied hergestellt  
 VI. Eiserner Dreifuß mit gleichmäßiger Kantenlänge  
 VII. Als Untersatz für Kochkessel im Ofenfeuer  
 VIII. Se 69.201. 76
5. I. *Milchsieb* / süzek (süt süzeceği)  
 II. Tafel XVII.  
 III. Holz, Leinen  
 IV. L. 54 cm, H. 9 cm  
 V. Im Dorf hergestellt  
 VI. In Form einer kleinen Bahre gefertigtes Gerät mit trogartigem Behälter in der Mitte. Über den Boden dieses Gefäßes wird ein feines Baumwoll- oder Leinengewebe als Filter gespannt  
 VII. Zum Sieben der Milch  
 VIII. Se 69.201. 77
6. I. *Fettgefäß (Butterschachtel)* / yağ kutusu (külek)  
 II. Tafel XVII.  
 III. Holz  
 IV. A:  $\varnothing$  22 cm, Höhe (mit Deckel) 22 cm  
 B: ohne Deckel,  $\varnothing$  20 cm, Höhe 13 cm  
 V. Im Dorf hergestellt

- VI. Runde Holzschachtel aus gebogenem Spanholz, mit eingesetztem Boden und aufsetzbarem Deckel. Gefäß B wie A, ohne Deckel
- VII. Gefäß zum Aufbewahren von Butter und Fett
- VIII. Se 69.201. 78a, b/78c
- 7a. I. *Butterfaß* / örü yayık (yayık)<sup>21</sup>
- II. Tafel XVII.
- III. Holz, Eisen, Hanfschnur
- IV. L. 82 cm, Ø (an den Enden) 20 cm. Loch (oval) 9 × 10 cm
- V. Die Butterfässer werden von den Tischlern in der Stadt angefertigt und verkauft
- VI. Langes, schmales Faß mit sechs eisernen Faßbändern. Handgriff an einem Faßboden. Großes ovales Spundloch und an beiden Enden des Fasses Seile zum Aufhängen
- VII. Das Butterfaß wird in der Küche an einem Balken unter der Decke aufgehängt und hin und her geschaukelt, bis die Milch zu Butter geschlagen ist
- VIII. Se 69.201. 79
- 7b. I. *Tonkrug zum Buttern* / taş yayık, cincik y. (küp)
- II. Tafel XVII., Abb. 29
- III. Ton
- IV. H. 62 cm, Ø oben: 12,5 cm, Boden: 11 cm
- V. Tongefäße werden in Töpfereien in den Städten hergestellt und dort oder auf dem Markt verkauft. Außerdem kommen fahrende Händler von Zeit zu Zeit ins Dorf, um Tonwaren feilzuhalten
- VI. Grau-braunes Tongefäß in Form einer Amphore mit zwei seitlich nebeneinander angebrachten Henkeln. Unter dem Halsansatz befindet sich ein Luftloch. Vase mit einem braunen Linienmuster leicht verziert
- VII. Durch Wippen des Gefäßes wird aus gekochter Milch und verdünntem Joghurt Butter hergestellt<sup>22</sup>
- VIII. Se 69.201. 80
- 7c. I. *Buttertopf* / çömlek
- II. Tafel XVII.
- III. Ton
- IV. H. 22 cm, Ø oben: 16 cm, Boden: 11 cm
- V. Wie 7b
- VI. Rötlicher, niedriger, bauchiger Topf mit zwei einander gegenüberliegenden vertikalen Henkeln. Innenseite und Randwulst grün-braun glasiert
- VII. Zum Aufbewahren von Butter, Fett, Käse usw.
- VIII. Se 69.201. 81
- 7d. I. *Gefäß für saure Milch* (ayran) / yük (?:)
- II. Tafel XVI.
- III. Ton

<sup>21</sup> Das Butterfaß wird auch «yitme» genannt und zur Erzeugung von Joghurt verwendet (H. Z. Koşay, 1951, S. 99).

<sup>22</sup> op. cit., S. 99; das gleiche Gefäß wird auch «tombul yayık» genannt und bei der Butterherstellung über einem Kissen hin und her gekippt (Tafel VII, Abb. 44).



- IV. H. 35 cm,  $\varnothing$  oben: 13 cm, Boden: 11 cm
  - V. Wie 7b
  - VI. Gelb-brauner Topf mit einseitigem, vertikalem Henkel und kurzem Hals. Mit einer braunen Linie verziert
  - VII. Zum Aufbewahren von Sauermilch (Getränk)
  - VIII. Se 69.201. 82
- 8.
- I. *Kalebasse* / su kabađı (asma k.)
  - II. Tafel XVI.
  - III. Flaschenkürbisschale
  - IV. H. 18 cm, größter Umfang 43 cm
  - V. Eine Kürbisart (asma kabađı) wird von den Bauern zur Erzeugung von Kalebassen (getrocknete und ausgehöhlte Schale) in kleinem Maße angebaut
  - VI. Bauchige, braun-schwarz gescheckte Kürbisschale. Größere Einfüllöffnung am oberen Ende, kleines Ausstreuloch unterhalb der Mitte des Kürbis. Schnur zum Aufhängen
  - VII. Behälter zum Aufbewahren von Gewürzen, Stärkepulver und getrockneten Früchten, bzw. Joghurtferment
  - VIII. Se 69.201. 83
- 9.
- I. *Aufhängehaken* / askı
  - II. —
  - III. Holz
  - IV. L. 67 cm, L. (Haken) 10–12 cm
  - V. Von Bauern und Kindern hergestellt
  - VI. Entrindeter Astabschnitt mit abstehenden Zweigen, die unten und oben am Stock je vier Aufhängehaken bilden
  - VII. Der Stock dient zum Aufhängen verschiedener Gegenstände (Kellen) in der Küche
  - VIII. Se 69.201. 84
- 10.
- I. *Besen* / alđı
  - II. —
  - III. Aus den stacheligen Ästen eines kızamık dikenı genannten Busches
  - IV. L. 100 cm
  - V. Das genannte Reisig wird von den Männern des Dorfes auf Hügeln und an Bachufern gesammelt und zu Besen gebunden
  - VI. Stielloser Besen aus einem von zwei Schnüren zusammengehaltenen Reisigbündel, das aus oben glatten und am untern Ende mit Dornen besetzten Zweigen besteht
  - VII. Zum Zusammenfegen von Korn und Häcksel und zum Reinigen der Tenne
  - VIII. Se 69.201. 85

#### F. HOLZBEARBEITUNGSGERÄTE

- 1.
- I. *Beil* / balta (odun baltası)
  - II. Tafel II.
  - III. Holz, Eisen
  - IV. L. (Schaft) 82 cm. L. (Klinge) 22 cm, B. (Schneide) 11 cm  
Nacken 5,5 × 4,5 cm

- V. Eisen von den Schmieden in den Städten, Stiel vom Bauern oder Tischler hergestellt
  - VI. Breitnackiges Vierkantbeil mit gegen die Schneide hin sich stark verbreiternder Klinge. Beillochschaftung, Schaft leicht abgeflacht
  - VII. Das Beil wird zum Holzfällen, beim Hausbau und für die Holzbearbeitung verwendet
  - VIII. Se 69.201. 87
- 2.
    - I. *Dechselbeil* / kazma
    - II. Tafel II.
    - III. Holz, Eisen
    - IV. L. (Schaft) 97 cm,  $\varnothing$  3,5 cm, Gesamtl. (Klinge) 43 cm. L. (Beilklinge) 15 cm, B. (Schneide) 12,5 cm. L. (Dechselklinge) 23 cm, B. (Schneide) 7 cm
    - V. Wie 1
    - VI. Kombiniertes Holzbearbeitungsgerät mit Beil und Dechselklinge. Die Beilklinge ist ein einseitiges Schulterbeil, die Dechselklinge leicht geneigt. Lochschaftung
    - VII. Wichtigstes Gerät bei der Holzbearbeitung (Wagenbau u. a. m.)
    - VIII. Se 69.201. 88
- 3.
    - I. *Dechsel* / keser
    - II. —
    - III. Holz, Eisen
    - IV. L. (Schaft) 40 cm,  $\varnothing$  2,5 cm. L. (Klinge) 12 cm, B. (Schneide) 6 cm  
Nacken 3,5  $\times$  3 cm
    - V. Wie 1
    - VI. Dechsel mit Lochschaftung und abgesetzter, stark geneigter Klinge. In der Mitte der Klinge befindet sich ein schlüssellochförmiges Loch zum Ausreißen von Nägeln
    - VII. Gerät für feinere Holzbearbeitung
    - VIII. Se 69.201. 89

## G. VIEHZUCHT UND TIERHALTUNG

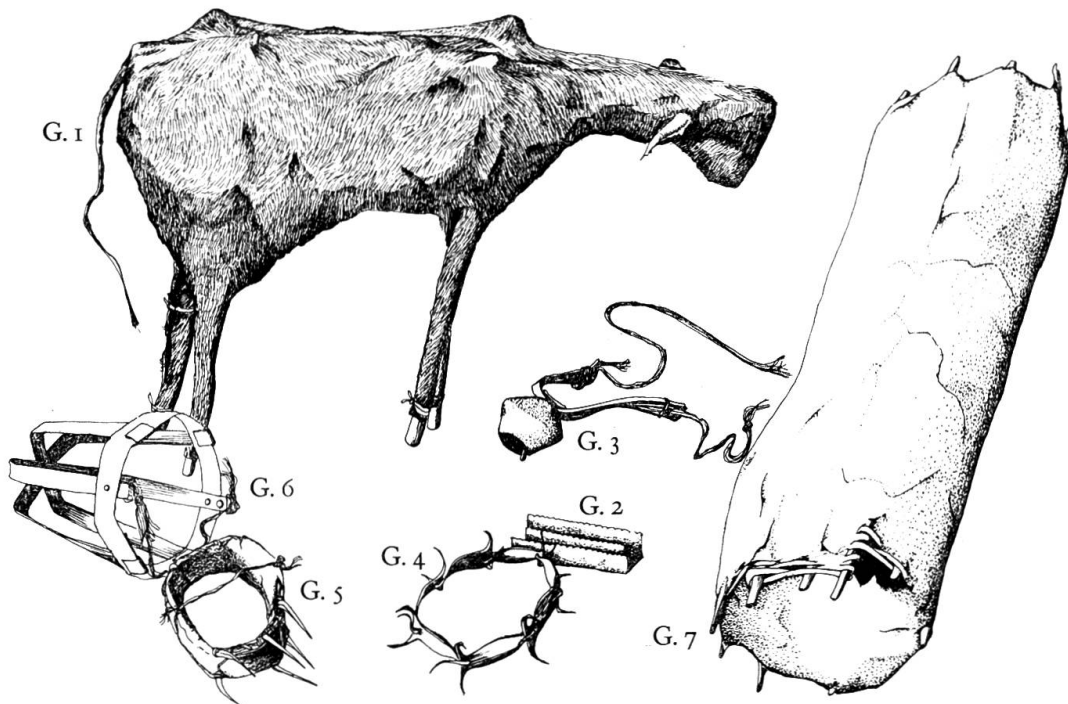
- 1.
  - I. *Kalbspuppe* / dana, buzađı (Büffel: camus balađı)
  - II. Tafel XVIII.
  - III. Fell eines Büffelkalbes, Holz, Stroh
  - IV. L. 74 cm, Schulterhöhe 50 cm
  - V. Vom Bauern selbst angefertigt
  - VI. Attrappe aus dem Fell eines Büffelkalbes, dunkelbraun bis schwarz gefärbt. Gestell und Beine aus Ästen, Füllung aus Stroh. Das Fell ist vom Maul bis zum Schwanzansatz entlang der Bauchseite und ebenso entlang der Beine zusammengenäht
  - VIII. Die Kalbspuppe dient dazu, die Büffelkuh nach dem Tode ihres Kalbes trotzdem zu weiterer Milchabgabe zu veranlassen (die Attrappe wird beim Melken vor das Muttertier gestellt, so daß dieses daran riechen kann). Bei Kühen (Rindvieh), die im allgemeinen eine geringere Milchleistung als die Büffel aufweisen, werden nur selten Kalbspuppen angefertigt
  - VIII. Se 69.201. 90

2.
  - I. *Pferdestriegel* / kaşağı
  - II. Tafel XVIII.
  - III. Eisen
  - IV. L. 15 cm, B. 5,5 cm, H. 3 cm
  - V. Vom Schmied in der Stadt hergestellt
  - VI. Quadrischer Metallstriegel mit drei gezähnten Lamellen
  - VII. Zum Striegeln der Pferde. Für Büffel ist ein kammartiger Striegel in Verwendung
  - VIII. Se 69.201. 91
  
3.
  - I. *Glocke* / zil, çan
  - II. Tafel XVIII.
  - III. Metall, Leder
  - IV. H. 7 cm, Öffnung (oval) 6 × 3 cm
  - V. Auf dem Markt verkauft
  - VI. Kleine, ovale Glocke mit Schwengel; Lederriemen an einer Öse befestigt, mit einer Hanfschnur verlängert
  - VII. Herdenglocke für Schafe, Ziegen und Kälber
  - VIII. Se 69.201. 92
  
4.
  - I. *Stachelhalsband* / halta, toka
  - II. Tafel XVIII
  - III. Eisen
  - IV. Ø 15 cm, L. der Stacheln 4 cm
  - V. Vom Schmied hergestellt und verkauft
  - VI. Eisernes Halsband aus sieben gleichen Gliedern. Das breite Ende eines Gliedes weist zwei Stacheln und ein Loch auf, durch das der Stachel des andern Endes eines zweiten Gliedes geführt und umgebogen wird. So ergeben sich pro Verbindungsglied drei Stacheln
  - VII. Zum Schutz der Hirtenhunde vor Bissen von Wölfen und fremden Hunden
  - VIII. Se 69.201. 93
  
5.
  - I. *Maulbinde mit Stacheln* / bünek (bunek)
  - II. Tafel XVIII., Abb. 21
  - III. Baumwolle, Eisen
  - IV. Umfang 50 cm, B. (Band) 6 cm. L. (Stacheln) 6–8 cm
  - V. Stacheln vom Schmied angefertigt und vom Bauern an der Binde befestigt
  - VI. Ein zusammengenähtes Band aus grobem Hanfgewebe mit Baumwollstoffen überzogen, das eine aufgenähte Metallplatte mit sechs senkrecht herausragenden Eisenstacheln aufweist
  - VII. Die Maulbinde wird Büffelkälbern auf der Weide um den Kopf gebunden (Stacheln ragen von der Nase weg nach oben), und zwar auf eine Weise, die sie nicht am Grasern, wohl aber am unkontrollierten Säugen bei den Kühen hindert<sup>23</sup>
  - VIII. Se 69.201. 94
  
6.
  - I. *Maulkorb* / burunsalık (sepet)
  - II. Tafel XVIII.
  - III. Blech, Hanfschnur

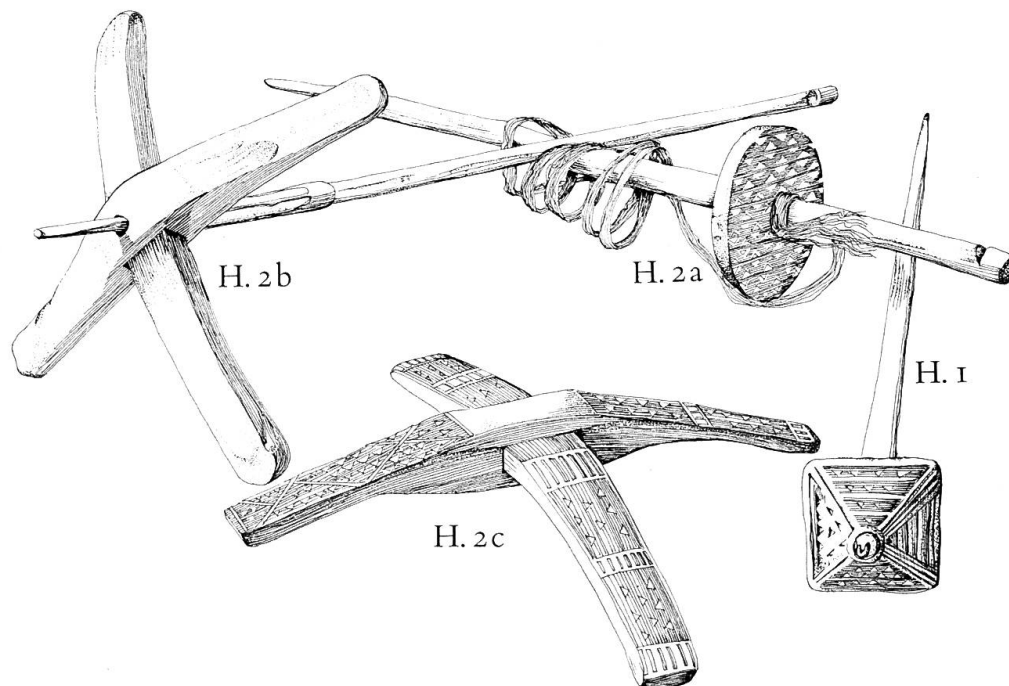
<sup>23</sup> Vgl. auch: *H. Z. Koşay*, 1951, S. 102 und Tafel XVII, Abb. 132.

- IV.  $\varnothing$  19 cm, L. 20 cm  
 V. ?  
 VI. Maulkorb aus drei sternförmig übereinander gelegten, in der Mitte vernieteten Blechstreifen. Die Streifen sind korbartig gebogen und an einem Randband vernietet. Durch zwei am Rand angesetzte Ösen läuft eine Hanfschnur mit der der Maulkorb am Kopf des Tieres befestigt wird  
 VII. Der Maulkorb wird hauptsächlich Pferden umgebunden, um zu verhindern, daß sie einander beißen oder beim Dreschen und Mahlen Getreide fressen. Er gelangt gelegentlich auch bei Ochsen und Büffeln zur Anwendung  
 VIII. Se 69.201. 96

7. I. *Bienenkorb* / arı kovanı  
 II. Tafel XVIII.  
 a Flugloch (unten) / delik  
 III. Weidenzweige, Lehm, Häcksel, Mist  
 IV. Gesamth. 93 cm.  $\varnothing$  oben: 20 cm, Boden: 25 cm  
 V. Von den Bienenbesitzern (Bauern) selbst hergestellt  
 VI. Zylindrischer Bienenkorb aus Weidenzweigegeflecht, mit einem Gemisch aus Erde, Mist und Häcksel verkleidet. Flugloch auf der Unterseite  
 VII. Behausung für *ein* Bienenvolk  
 VIII. Se 69.201. 97



Tafel XVIII. G. 1 Kalbspuppe (dana, buzağı); G. 2 Striegel (kaşağı); G. 3 Glocke (zil, çan); G. 4 Stachelhalsband (halta, toka); G. 5 Maulbinde mit Stacheln (bünek); G. 6 Maulkorb (burunsalık); G. 7 Bienenkorb (arı kovanı)



Tafel XIX. H. 2b Spindel für Hanf (kirman); H. 2c Spinnwirtel (kirman); H. 2a Spindel für Hanf (kendir iği); H. 1 Spindel für Wolle (iğ)

#### H. WEBEREI UND SPINNEN

1. I. *Spindel für Wolle* / iğ
  - II. Tafel XIX.
  - III. Holz
  - IV. L. (Stab) 33 cm, Kantenl. (Spinnwirtel) 4,5 cm
  - V. ?
  - VI. Spindel mit leicht konischem, zugespitztem Spindelstab und viereckigem pyramidenförmigem Spinnwirtel, an dessen Spitze eine Drahtöse befestigt ist. Der Wirtel ist mit einfachen Kerbschnitten verziert
  - VII. Zum Verspinnen der Schaf- und Ziegenwolle
  - VIII. Se 69.201. 98
  
- 2a. I. *Spindel für Hanf* / kendir iği
  - II. Tafel XIX.
  - III. Holz, Hanf
  - IV. L. (Stab) 40 cm,  $\varnothing$  (Wirtel) 7 cm
  - V. Im Dorf selbst geschnitzt
  - VI. Langer, leicht konischer Spindelstab mit einer Kerbe zum Befestigen des Fadens am oberen Ende. Spinnwirtel ist eine kreisrunde, mit Kerben verzierte Holzscheibe, die im oberen Drittel des Stabes befestigt ist
  - VII. Zum Verspinnen von Hanffasern
  - VIII. Se 69.201. 99
  
- 2b. I. *Spindel für Hanf* / kirman
  - II. Tafel XIX.



Tafel XX. H. 4 Haarschmuck (kaytan, kayten)

- III. Holz
  - IV. L. (Stab) 39 cm, L. (Wirtelbalken) 20 cm
  - V. Im Dorf geschnitzt
  - VI. Spindelstab mit Kerbe am oberen Ende, im untersten Drittel verdickt und konisch in eine Spitze auslaufend; mit Kerbschnitten verziert. Der Spinnwirtel wird aus zwei kreuzförmig ineinander gefügten, an den Enden gerundeten, abgeflachten Stäben gebildet und durch ein zentrales Loch über den Spindelstab gesteckt
  - VII. Zum Verspinnen von Hanffasern
  - VIII. Se 69.201. 100a-c
- 2c.
- I. *Spinnwirtel* / (kirman)
  - II. Tafel XIX.
  - III. Holz
  - IV. L. (Wirtelachsen) 21 cm
  - V. Siehe 2a
  - VI. Spinnwirtel in Kreuzform. Eine Achse ist in der Mitte verdickt und weist ein quadratisches Loch auf, durch das der andere Achsstab gesteckt wird (im rechten Winkel). Das helle Holz ist mit Schnitzereien verziert und rot gefärbt. Das zentrale Loch zum Durchstecken des Spindelstabes fehlt (Spindel noch nicht fertiggestellt?)
  - VII. Zum Verspinnen von Hanffasern
  - VIII. Se 69.201. 101 a-b
- 3.
- I. *Kissenüberzüge* / çalma yastık
  - II. Abb. 31
  - III. Baumwolle, Schafwolle
  - IV. Längen: 95-100 cm, Breiten: 49-59 cm

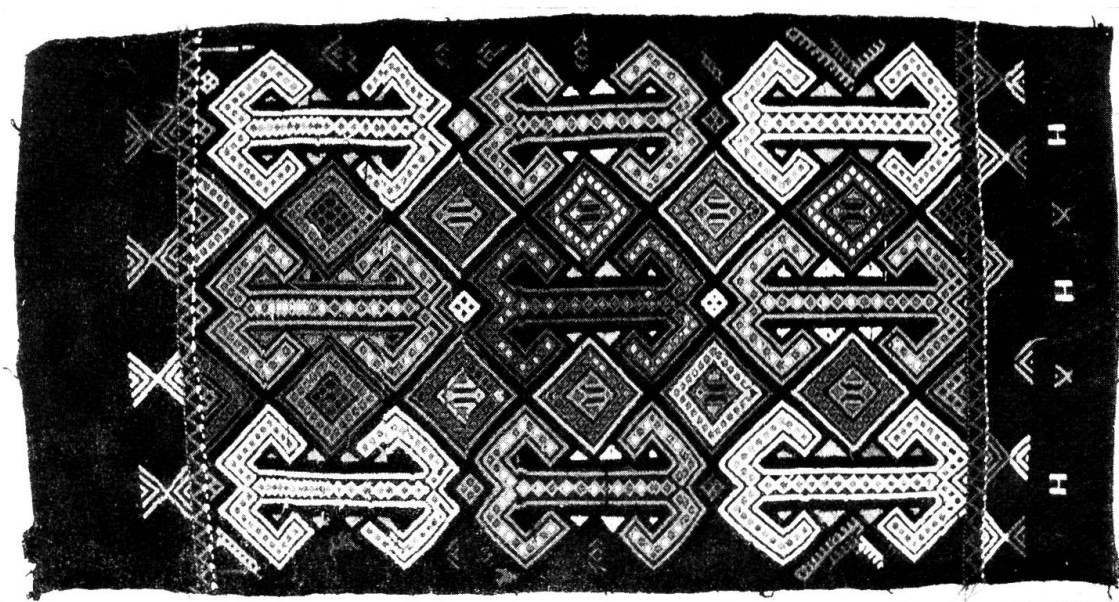


Abb. 31. Vorderseite eines Kissenüberzuges (çalma yastık) aus schwarzer Baumwolle und verschiedenfarbiger Schafwolle. Das vorliegende traditionelle Muster wird *koç boynuzu* genannt (H. 3). Aufnahme K. Buri BHM

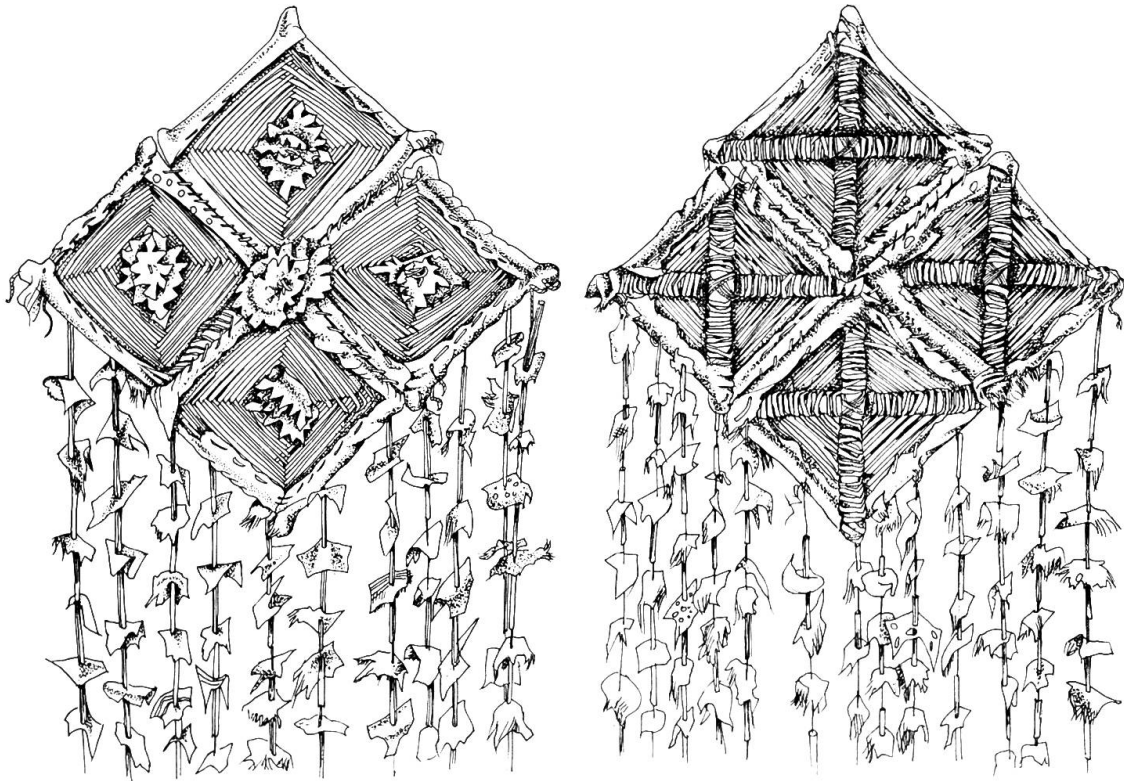
- V. Kissenüberzüge werden neben Teppichen und Getreidesäcken von den Frauen während der Wintermonate auf vom Tischler hergestellten Webstühlen (cufalık, aşırmaç) angefertigt. Zur Herstellung eines Kissenüberzuges werden zwei rechteckige Decken aus schwarzer Baumwolle und farbiger Wolle gewoben, zusammengenäht und mit Wolle gefüllt. Das Baumwollgarn wird auf dem Markt gekauft, die Schafwolle selbst geschoren und versponnen und in den Kreisstädten färben gelassen
- VI. Die Baumwolle für Kissenüberzüge ist schwarz und die dazwischengewobene Wolle leuchtend zinnoberrot, braunrot, olivgrün, hellgrün, marineblau, gelb, orange, rosa und weiß gefärbt. Die Wahl der Farben erfolgt nach Gutdünken der Weberin und ist kaum in bestimmter Weise an die verschiedenen gebräuchlichen Muster gebunden  
 Se 69.201. 102: Muster: koç boynuzu (Abb. 31)<sup>24</sup>  
 103: Muster: büyük dayıplı  
 104: Muster: beyazlikli  
 105: Muster: yanlikli  
 106: Muster: değirmen çarkı  
 117: Muster: ersinli (?:)
- VII. Gewobene Decken zur Herstellung von Kissen, die als Sitzgelegenheit auf Bänken und am Boden dienen. Die Kissen werden vor allem für die Aussteuer gewoben, gelegentlich für den Verkauf
- VIII. Siehe VI.
4. I. *Haarschmuck* / kayten (kaytan)  
 II. Tafel XX.  
 III. Wolle, Glasperlen  
 IV. L. 47 cm (mit Quasten)  
 V. —  
 VI. Aus schwarzer Wolle geflochtene Zöpfchen mit Fransen am unteren Ende. Die Seiten sind alternierend mit kurzen Reihen kleiner weißer Glasperlen besetzt  
 VII. Dieser Schmuck wird von Frauen im Haar getragen. Zur Zeit soll er aber aus der Mode geraten sein und kaum noch verwendet werden  
 VIII. Se 69.201. 114

#### J. AMULETTE, GLÜCKSBRINGER

- 1 a. I. *Amulett aus Stroh und Stoff-Fetzen* / nazarlık  
 II. Tafel XXI.  
 III. Stroh, Stoffetzen  
 IV. Kantenl. der kleinen Vierecke 11 cm, Kantenl. des Objekts 24 cm  
 L. der Anhängsel 46–54 cm  
 V. Von den Bauern im Dorf selbst hergestellt  
 VI. Das Objekt besteht aus vier aus Stroh geflochtenen (auf der Rückseite an einem hölzernen Kreuz in den Diagonalen befestigten) Quadraten, die zu einem großen Viereck zusammengenäht wurden. Die Kanten der Quadrate und deren Mitten sind mit farbigen Stoffetzen verziert. Die untere Hälfte des Objekts ist mit auf Schnüren aufgezogenen, alternierenden Strohstücklein und kleinen Stoffetzen behängt (rot, grün, blau, schwarz)

<sup>24</sup> Vgl. H. Z. Koşay, 1951, Tafel XXVI, Abb. 202.





Tafel XXI. J. 1 a Amulett gegen den bösen Blick (nazarlık), Vorder- und Rückseite

VII. Dieses Amulett wird an einer inneren Mauer eines Raumes aufgehängt und soll den bösen Blick fernhalten

VIII. Se 69.201.108

1 b. I. Amulett / nazarlık

II. Tafel XXII.

III. Holz, Stroh, Stoffetzen, Schnur

IV. Kantenl. 14 cm. L. der Fäden 30 cm

V. Wie 1 a

VI. Ähnliches Objekt wie 1 a, jedoch nur aus einem Quadrat mit an Schnüren befestigten Strohalmstücken und Fetzen

VII. Wie 1 a

VIII. Se 69.201.109

2. I. Amulett aus Stoff / nazarlık

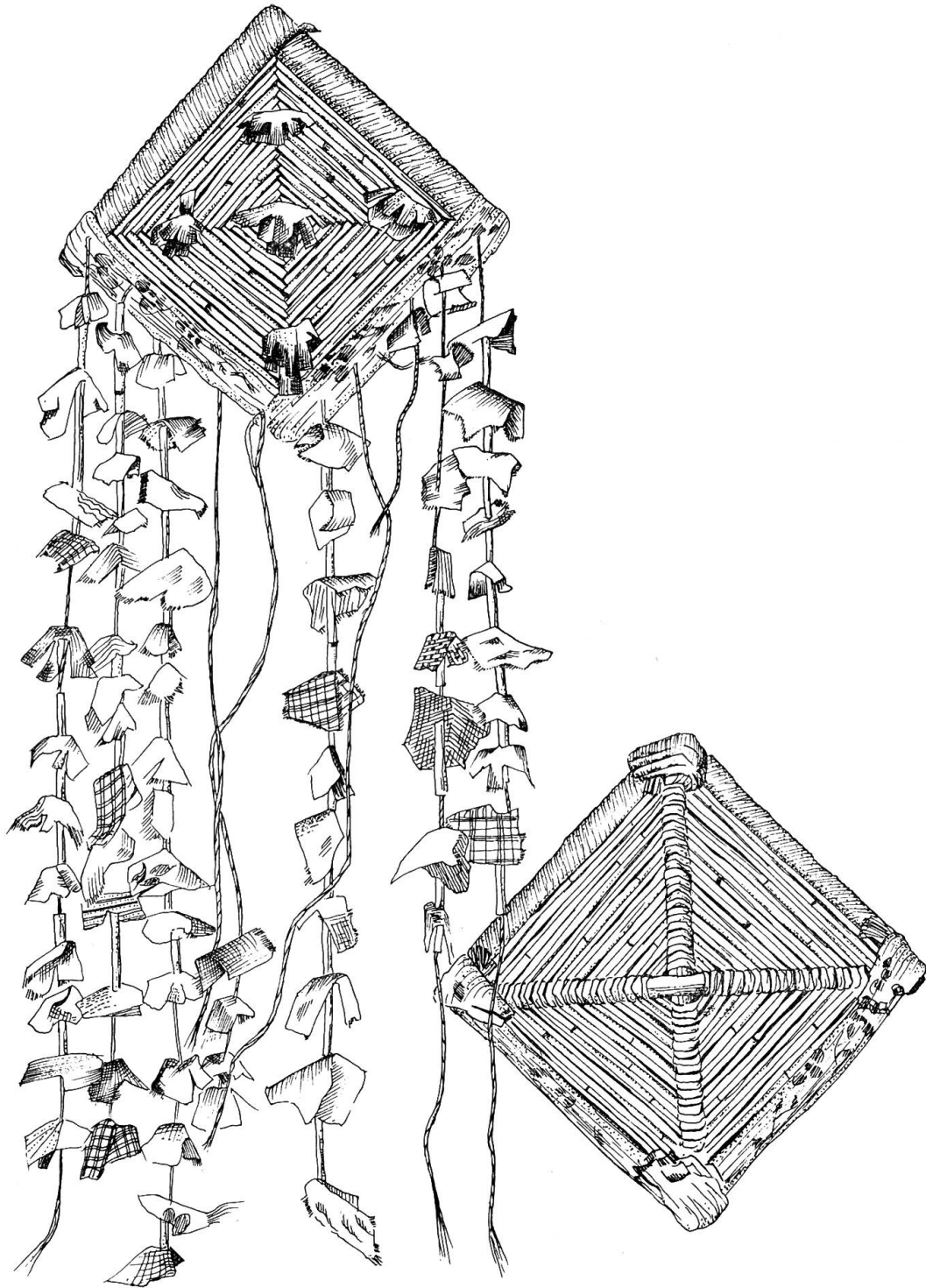
II. Tafel XXIII.

III. Stoffetzen

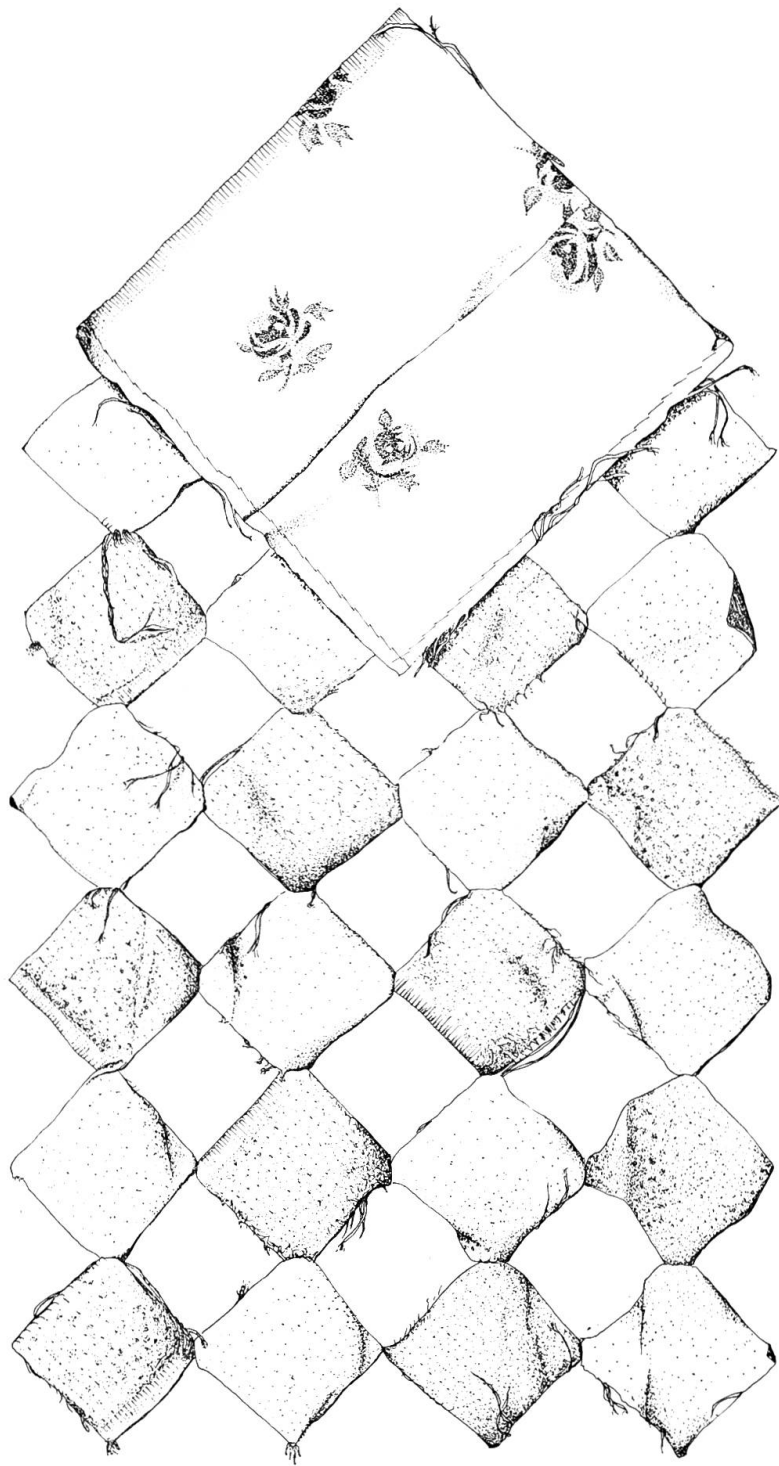
IV. Kantenl. 16 cm, Gesamtl. 44 cm. Kantenl. der kleinen Quadrate 5 cm

V. 1 a

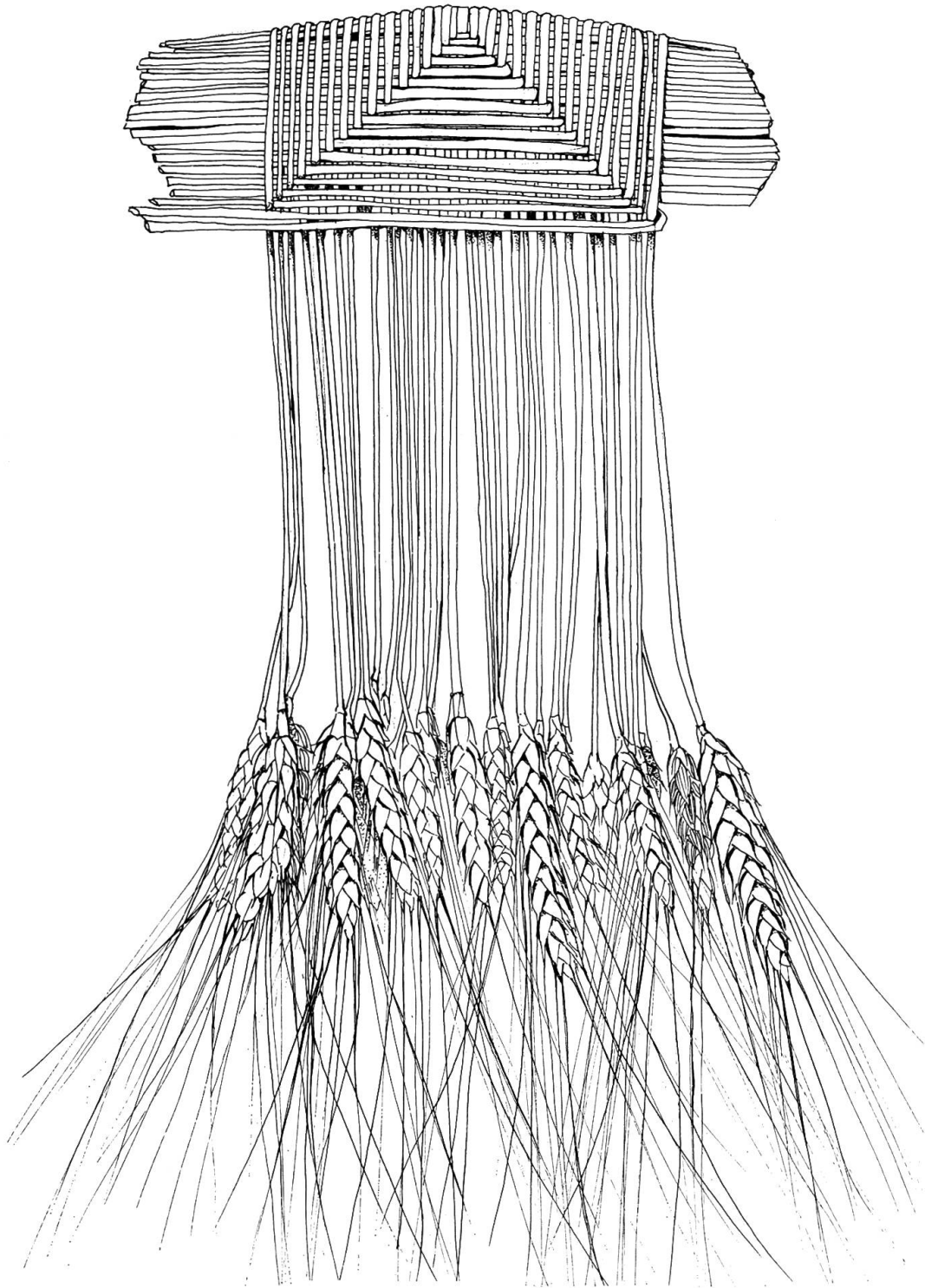
VI. An einem auf einer Ecke stehenden Quadrat aus rotem Stoff (mit Rosenmotiven verziert) sind kleinere Vierecke in vier Reihen in der gleichen Lage angenäht. Die vier Streifen roter und brauner Quadrate sind an den Ecken miteinander vernäht



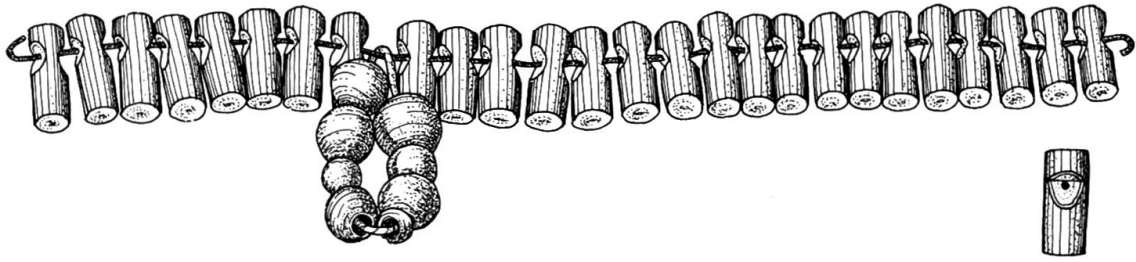
Tafel XXII. J. 1 b Amulett (nazarlık), Vorder- und Rückseite



Tafel XXIII. J. 2 Amulett (nazarlık) gegen den bösen Blick



Tafel XXIV. J. 3 Amulett gegen den bösen Blick (tarak)



Tafel XXV. J. 4 Amulett gegen den bösen Blick (nazarlik)

VII. 1 a

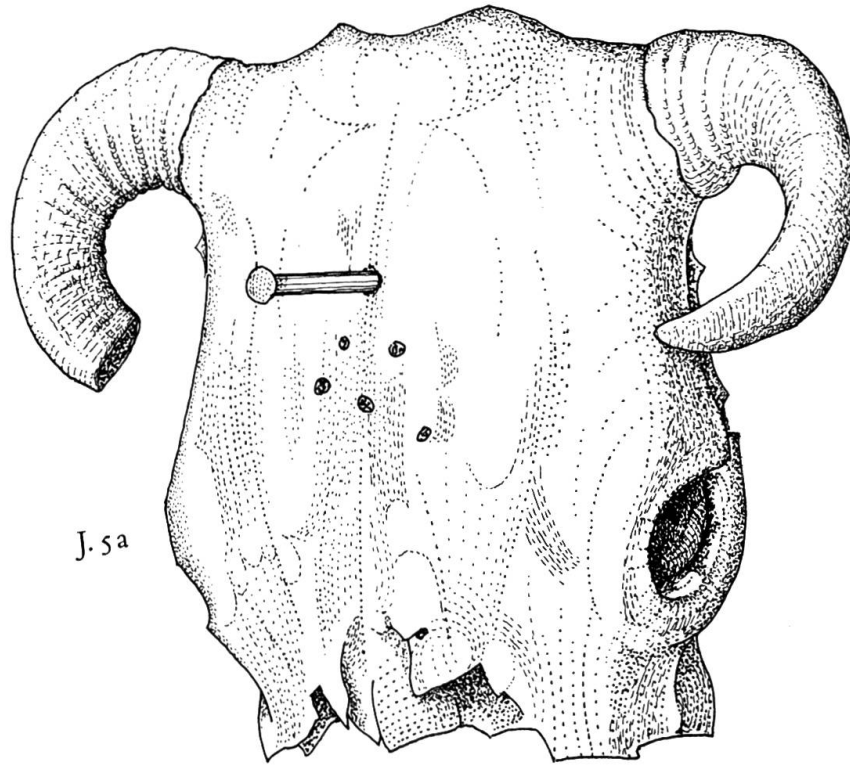
VIII. Se 69.201. 110

3.
  - I. *Amulett aus Stroh*<sup>25</sup> / tarak
  - II. Tafel XXIV.
  - III. Strohhalme mit Ähren
  - IV. L. 31 cm, B. 18 cm
  - V. Wird meist von Kindern und Frauen während der Ernte- und Dreschzeit gefertigt
  - VI. Strohhalme werden in der Form eines Kammes mit verlängerten Zinken zusammengeflochten, wobei die Ähren mit den langen Grannen den unteren Abschluß bilden
  - VII. Wie J 1 a
  - VIII. Se 69.201. 115
  
4.
  - I. *Amulett aus Holz*<sup>26</sup> / nazarlik
  - II. Tafel XXV.
  - III. Ölweidenholz (ide), Eisendraht, Glasperlen
  - IV. L. 22 cm, L. (Holzstücke) 1,5 cm
  - V. Von den Bauern geschnitzt
  - VI. An einem Eisendraht sind 26 aus dunklem Ölweidenholz geschnitzte Zäpfchen aufgereiht. Am Draht ist außerdem eine Schnur mit sechs blauen Glasperlen befestigt
  - VII. Dieses Objekt war am Kühler eines Traktors befestigt und sollte den bösen Blick fernhalten
  - VIII. Se 69.201. 111
  
- 5 a.
  - I. *Ochschädel*<sup>27</sup> / öküzkaşası
  - II. Tafel XXVI.
  - III. Nagel, Ochschädel
  - IV. L. 23 cm

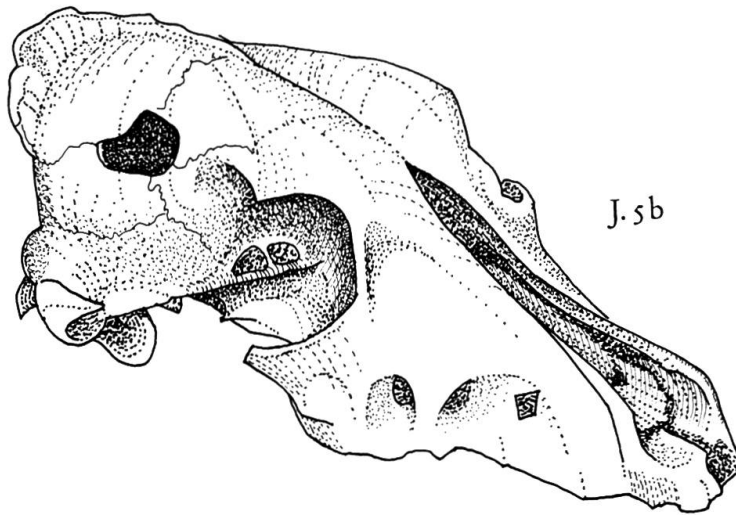
<sup>25</sup> In P. Kriß, H. Kriß-Heinrich, 1962, Bd. II, findet sich auf Abb. 17 ein gleichartiges, «Kornbraut» genanntes Amulett aus Ägypten, das anlässlich der Ernte als Hausschutz hergestellt wird.

<sup>26</sup> P. Kriß, 1962, Bd. II, S. 42, erwähnt Ketten aus blauen Glaskugeln als Amulette für Zugtiere in der Türkei.

<sup>27</sup> P. Kriß, 1962, Bd. II, S. 35, erwähnt unter anderen Amuletten aus Tierknochen, Stierhörner mit oder ohne Schädel, die über Haustoren befestigt als Abwehrmittel verwendet werden (Amulettsammlung von Ankara).

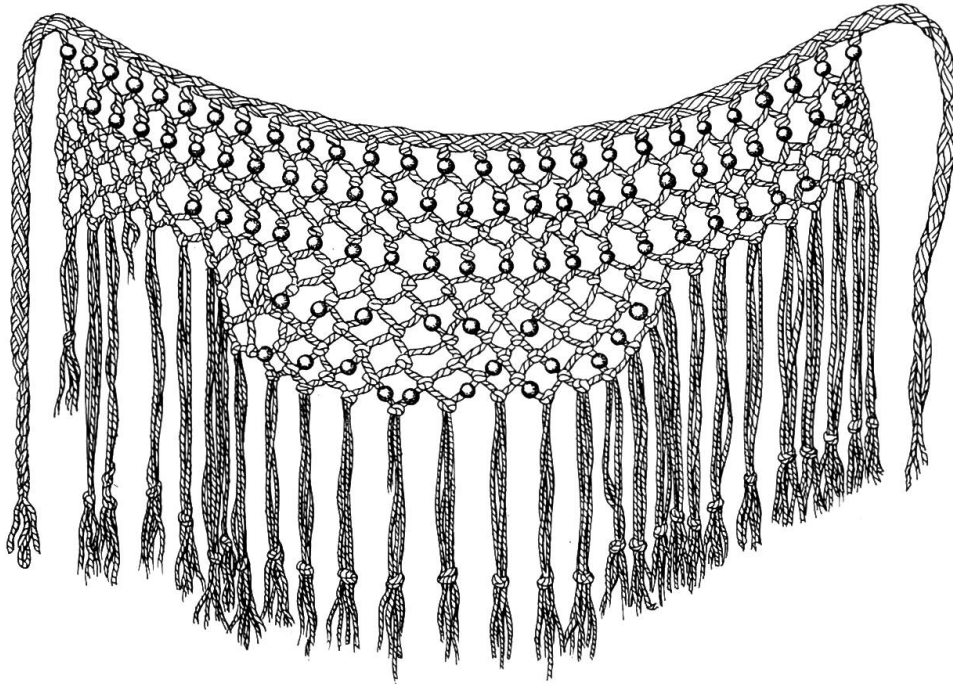


J. 5a



J. 5b

Tafel XXVI. J. 5a Ochsenschädel (öküz kafası), Amulett?, J. 5b Hundeschädel (itkafası), Glücksbringer



Tafel XXVII. J. 6 Pferdeschmuck (göğüslük)

- V. —  
 VI. Ochsenschädel mit abgebrochener Schnauze und fehlender Hornspitze. Auf der Stirne befinden sich fünf Löcher, in einem sechsten steckt ein großer Nagel zum Aufhängen des Schädels  
 VII. Soll angeblich gegen den bösen Blick schützen<sup>28</sup>  
 VIII. Se 69.201. 112
- 5b. I. *Hundeschädel*<sup>27</sup> / itkafası  
 II. Tafel XXVI.  
 III. Hundeschädel  
 IV. L. 22 cm  
 V. —  
 VI. Hundeschädel ohne Unterkiefer und Zähne  
 VII. Hundeschädel werden als Zeichen symbolischer Bewachung in neugebauten Häusern und sehr fruchtreichen Bäumen aufgehängt  
 VIII. Se 69.201. 113
6. I. *Pferdeschmuck* / göğüslük  
 II. Tafel XXVII.  
 III. Wolle, Glasperlen  
 IV. B. 70 cm, H. 50 cm  
 V. Von den Frauen des Dorfes gefertigt

<sup>28</sup> Später (Sommer 1969) wurde uns versichert, daß der Schädel keinerlei magische Bedeutung habe, sondern vom Besitzer als Erinnerung an einen besonders tüchtigen Ochsen im Stall aufgehängt wurde.

- VI. Netzartiges Objekt aus roter Wolle geknüpft und mit blauen Glasperlen verziert. Am Netz anschließend Kordeln aus mehreren Wollfäden mit einem Knoten am unteren Ende
- VII. Wird den Pferden als Schmuck um die Brust gehängt, im besonderen dem Pferd der Braut bei den Hochzeitsausritten
- VIII. Se 69.201. 116

## VERZEICHNIS DER OBJEKTE UND ABBILDUNGEN<sup>29</sup>

### A. Bodenbearbeitungsgeräte

1. Holzpflug	karasaban	Taf. I
2a. Doppeljoch	boyunduruk	Taf. I
2b. Ovaler Holzring (für Joch/Pflug)	halka	Abb. 1
2c. Joch-Lederriemen	kayış	Abb. 1
3a. Stock zum Antreiben der Ochsen	övendere	Taf. I
3b. Stock zum Reinigen der Pflugschar	cemekli	Taf. I
4. Nivellierbrett (Ackerschleppe)	tapan	Taf. I
5. Trittspaten	bel	Taf. II
6a. Erdhacke	çapa	
6b. Erdhacke	çapa	
7. Tritt-Gabelspaten	çatal bel, paña beli	Taf. II
8a. Kreuzhacke (klein)	meğel	
8b. Kreuzhacke (Pickel)	beylik kazma, taş kazma	Taf. II
9. Erdrechen	soğan tırmağı	Taf. VI
10. Setzholz	çivi	

### B. Erntegeräte

1. Sense	tırpan	
2. Sichel mit stumpfer Klinge	kalıç (galiç)	Taf. III
3. Astabschneider	dara	Taf. III
4. Rechen	tırmık	Taf. VI
5a. Langgabel (zweizinkig), Forke	dirgen	Taf. IV
5b. Langgabel (dreizinkig), Forke	anadut	Taf. IV
6a. Getreideharke, Forke	çatal	
6b. Getreideharke	çatal	
6c. Getreideharke	çatal	
7a. Dengelhammer	çekiç	Taf. III
7b. Dengeleisen	örs	Taf. III
7c. Schleifstein	kösüre, bileği taşı	Taf. III
7d. Kübel für Schleifstein	kösürekabı	

### C. Geräte zum Dreschen und Worfeln

1a. Dreschschlitten	döven, düven	Taf. V
1b. Joch zum Dreschschlitten	boyunduruk	Abb. 6

<sup>29</sup> Auf Abbildungen wird nur hingewiesen, wenn der betreffende Gegenstand auf keiner Tafel verzeichnet ist.



2.	Kornscharre	sıyırgı	Taf. VI
3 a.	Worfelgabel (zehnzinkig)	yaba	Taf. IV
3 b.	Worfelgabel (sechszinkig)	yaba	Taf. IV
4 a.	Getreidemaß	çinik, çerik	Taf. XIV
4 b.	Getreidemaß	çerik	
4 c.	Getreidemaß	muçur	
5 a.	Sieb (für Getreide)	kalbur (kalbur capı)	Taf. VII
5 b.	Sieb	gözer	Taf. VII
<i>D. Transport</i>			
1.	Ochsenkarren	kağne	Taf. VIII/ XIX
2 a.	Joch zum Ochsenkarren	boyunduruk	Taf. VIII
2 b.	Jochriemen	kayış	Taf. VIII
3.	Beschwerstein	ağırlık taşı	
4 a.	Traggestell zum Transportieren von Getreidegarben auf dem Ochsenkarren	karaçav	Taf. VIII
4 b.	Kleiner Transportkorb (Ochsenk.)	gübre çeteni	Taf. X
4 c.	Großer Transportkorb (Ochsenk.)	saman çeteni, büyük çöten	Taf. X
5.	Holzhammer	tokmak	
6 a.	Schmierhorn (Fetthorn)	yağdanlık	Taf. IX
6 b.	Schmierhorn	yağdanlık	Taf. IX
7.	Eseltragsattel	semer	
8.	Schultertragstange	omuzluk	
9.	Traggestell	gecgere	Taf. X
10 a.	Rückentragkorb	heğ	Taf. XII
10 b.	Eierkorb	tezgire, yumurta tezgiresi	Taf. XI
10 c, d, e.	Früchtekörbe	tezgire	Tafeln XI- XIII
10 f.	Henkelkorb	sepet	Taf. XII
10 g.	Früchtekorb (?:), Nähkorb	sele	Taf. XII
10 h.	Nähkörbchen	sele	Taf. XI
10 i.	Brotkorb	sele	Taf. XI
10 k.	Brotkorb	sele	Taf. XIII
11.	Wasserkanne	bardak	Taf. XIV
12 a.	Mehlsack	kağnı çuvalı	Abb. 30
12 b-d.	Getreidesäcke	seklem çuvalı	
<i>E. Haushaltgeräte / Geräte zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln</i>			
1.	Handmühle	el taşı	Taf. XIV
2 a.	Brotblech	sac	Taf. XIV
2 b.	Stock zum Wenden des Brotes	evreğaç, evreçek	Taf. XIV
2 c.	Teigbrett	tahta	Taf. XIV
2 d.	Walzstock	ohla, oklava	Taf. XIV
2 e.	Spachtel	ersin	Taf. XIV
3 a.	Trog zum Traubenpressen	şinevit	Taf. XV
3 b.	Stielsieb	kevgir	Taf. XV

3 c. Preßsieb	kürek	Taf. XV
4 a. Milchkessel (Kupfer)	helke	Taf. XVI
4 b. Dreifuß	sac ayağı, (sayacak)	Taf. XVI
5. Milchsieb	süzek (süt süzeceği)	Taf. XVII
6. Fettgefäß (Butterschachtel)	yağ kutusu, külek	Taf. XVII
7 a. Butterfaß (Holz)	örü yayık, yayık	Taf. XVII
7 b. Tonkrug zum Buttern	taş yayık, küp	Taf. XVII
7 c. Buttertopf, Käsetopf (Ton)	çömlek	Taf. XVII
7 d. Gefäß für Sauermilch (Ton)	yük	Taf. XVI
8. Kalebasse	su kabağı, asma k.	Taf. XVI
9. Aufhängehaken	aski	
10. Besen	çalğı	

#### F. Holzbearbeitungsgeräte

1. Beil	balta, odun baltası	Taf. II
2. Dechselbeil	kazma	Taf. II
3. Dechsel	keser	

#### G. Viehzucht und Tierhaltung

1. Kalbspuppe	dana, buzağı, camus balağı	Taf. XVIII
2. Pferdestriegel	kaşağı	Taf. XVIII
3. Glocke	zil, çan	Taf. XVIII
4. Stachelhalsband für Hunde	halta, toka	Taf. XVIII
5. Maulbinde mit Stacheln (Kälber)	bünek (bunek)	Taf. XVIII
6. Maulkorb	burunsalık, sepet	Taf. XVIII
7. Bienenkorb	arı kovanı	Taf. XVIII

#### H. Weberei und Spinnen

1. Spindel für Wolle	iğ	Taf. XIX
2 a–c. Spindel und Wirtel (Hanf)	kendir iği, kirman	Taf. XIX
3 a–e. Kissenüberzüge	çalma yastık	Abb. 31
4. Haarschmuck für Frauen	kayten, kaytan	Taf. XX

#### J. Amulette und Glücksbringer

1 a. Amulett aus Stroh und Stoffetzen	nazarlık	Taf. XXI
1 b. Amulett aus Stroh und Stoffetzen	nazarlık	Taf. XXII
2. Amulett aus Stoff	nazarlık	Taf. XXIII
3. Amulett aus Stroh mit Ähren	tarak	Taf. XXIV
4. Amulett aus Holz mit Glasperlen	nazarlık	Taf. XXV
5 a. Ochschädel	öküz kafası	Taf. XXVI
5 b. Hundeschädel	itkafası	Taf. XXVI
6. Pferdeschmuck	göğüslük	Taf. XXVII

Zeichnungen Tafeln I–XXVII: Käthi Bütikofer, Fränzi Brönnimann, Verena Felber, Niklaus Messerli, Christoph Mürger, Fritz Schärer, Mario Somazzi und Csaba Tolcsvai.

